

Pöfener Zeitung.

Neunundsiebzigster Jahrgang.

Sonntag, 9. Juli
(Erscheint täglich drei Mal.)

Nr. 472.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4 1/2 Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter des deutschen Reiches an.

Inserate 20 Pf. die sechszeilige Zeile aber deren Raum, Reklamen verhältnissmäßig höher, haben die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Morgen 7 Uhr erscheinende Nummer bis 11 Uhr Nachmittags angenommen.

1876.

Annoucen-
Annahme-Bureau:
In Posen außer in der
Expedition dieser Zeitung
(Witgenstr. 16.)
bei C. J. Ulrich & Co.
Breitestraße 14.
in Onesen bei Th. Spindler,
in Gräg bei F. Streiland,
in Breslau bei Emil Kadah.

Annoucen-
Annahme-Bureau:
In Berlin, Breslau,
Dresden, Frankfurt a. M.,
Hamburg, Leipzig, München,
Stettin, Stuttgart, Wien
bei G. F. Danne & Co.
Hanselstein & Vogler,
Kudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Stettin
beim „Invalidentank.“

Siege und Niederlagen.

Tausend Jahre sind es heuer, daß Ludwig des Deutschen junger Sohn Ludwig seinen Oheim Karl den Röhlen, des neuen Frankreichs ersten König, bei Andernach am Rheine besiegte und Deutschland, das eben erst als ein selbständiges Reich aus den Ländermassen des gewaltigen Karl des Großen herauskristallirt war, leider aber einer schwächenden Dreitheilung entgegen sah, vor einer ersten französischen Invasion bewahrte. Hundert Jahre sind es heuer, da wurde jenseits des atlantischen Oceans in dem zuerst von Deutschen aufgefundenen Amerika — siehe Franz von Cöbar, Geschichte der Deutschen in Amerika — die nordamerikanische Republik, das größte Staatenwunder alter und neuer Zeit, gegründet. Zehn Jahre sind verlossen seit dem Tage von Königsgräs und fünf seit der Errichtung des neuen Deutschen Reiches in Versailles. In der That, große Erinnerungen blicken herab auf unsere Niederlage in Philadelphia, eine Niederlage, die uns durch den Ort, an dem, und durch das Gebiet, auf dem wir sie erlitten, noch lange unvergessen bleiben wird. Mit einem gewissen Stolze blickten wir auf die transoceanische Republik, der wir eine Masse kräftiger Arme und eine Unsumme von Bildung und Intelligenz zugesandt, der wir unsere wärmsten Sympathien wegen ihres Sieges über die südlichen Negerbarone gewidmet haben, in der tausend und abertausend Deutsche wohnen, die sich des neuerstandenen alten tausendjährigen Reiches aufrichtig gefreut und der darob von der ganzen Welt uns gezollten Hochachtung, die aber einen Reflex dieser Hochachtung in ihrem neuen Vaterlande mit Recht erwarten durften, dessen sie um so mehr bedurften, je weniger bisher der eingeborne Amerikaner den eingewanderten Deutschen als politisch und sozial ebenbürtig anerkennen wollte. In Philadelphia wurden wir bei dem friedlichen Wettkampf der Nationen besiegt. Ehedem war deutsche Arbeit überall geschätzt und gesucht; in Paris und London, in Petersburg und Newyork mußte der Deutsche sich seinen Platz zu erobern, und was aus diesen großen Metropolen der Industrie, Kunst und Wissenschaft nach Deutschland zurückkehrte, war nicht zum geringsten Theile das Produkt deutscher Hand und deutschen Geistes. Deutsche Schiffe beförderten den Handel in allen Welttheilen, deutsche Waaren, wenn auch unter fremden Firmen und Marken angeführt, prangten auf allen Weltmärkten, und nun gewinnt das von uns besiegte Frankreich über uns, seine Besieger, den Preis in den Werken des Friedens, erwirbt, während wir verlieren, vermehrt seinen Nationalreichtum trotz einer Schuldenlast, die uns erdrückt würde, während wir auf allen Seiten des wirtschaftlichen Lebens über Niedrigung und Stillstand zu klagen haben. Wie oft haben unsere Chauvinisten sich über das krämerische England ereifert und gemeint, dasselbe sei aus der Reihe der thatkräftigen Nationen ausgestrichen, doch seine Industrie erscheint jenseits des Oceans in allgewohnter Herrlichkeit, seine Landwirtschaft ist als die vorzüglichste des Erdballes unzweifelhaft anerkannt und — seine Flotte im Mittelmeer flößt Achtung und Furcht ein.

Woher stammt aber unsere Niederlage? Zunächst und nicht zum kleinsten Theile aus einem Siegesrausche, der unsere Arbeitskraft lähmte, und uns vergessen ließ, daß das im Kriege Erworbene erhalten werden muß durch doppelte und dreifache Arbeit in der Werkstatt und auf dem Felde. Dann kam der Milliardenflegel, von dem jeder mühelos seinen Theil haben wollte, und veranlaßte ein Kennen und Jagen, in dem unsere sprichwörtlich gewordene Biederkeit und Treue nicht geringen Schiffbruch erlitt, so daß manches leicht gewonnene Vermögen, nicht minder aber auch mancher sauer erworbene Sparfennig verloren ging. An vielen Orten endlich erweckten der Uebermuth der Arbeitgeber, ihre ungezügelte Verschwendung und ihre strafbare Fahrlässigkeit in Betreibung der Geschäfte den Neid und die Genußsucht der Arbeitnehmer, die nicht selten in Frechheit und Zügellosigkeit ausartend schwachen Köpfen die Ueberzeugung einimpften, daß alles sich verschlechtere und dem Untergange entgegengehe. Auch in der Rekonstruktion des staatlichen Lebens wurde manche Frucht gezeitigt, die mehr erschreckte als erfreute; erschreckte, weil das Neue immer den Mißmuth der Alten erregt, und stets erst von einer neuen Generation in rechter Weise ergriffen und verarbeitet werden kann, weil das Einreißen viele Blüten darlegte, die dem Auge bisher verborgen gewesen und dem Neubau nun als Ursache zugeschrieben werden, weil der Neubau selbst große Massen von Schmutz und Staub aufwühlte, die Jedermann belästigen und beängstigen.

Der gegenwärtige Zustand ist unerquicklich, kein Mensch ist im Grunde weder mit sich selbst noch mit seinem Nächsten zufrieden; viele jammern und klagen und wünschen eine Umkehr und ein Verlassen der verderblichen Bahnen, in die wir jüngst erst eingetreten. Eine Umkehr würde unsere Niederlage verewigen, sorgen wir, daß neuer Sieg aus ihr hervorgehe. Umkehren müssen wir nicht, aber Einkehr müssen wir bei uns halten und uns selbst anklagen, statt die Zeitläufte und den Gang der Geschäfte. Treue Arbeit, entsagende Sparsamkeit, sorgsame Pflege der geistigen Kräfte und der idealen durch Wissenschaft, Kunst und Religion repräsentirten Güter, das sind die ewigen Pole, die feststehen in der Erscheinungen Flucht, im höchsten Glücke wie im tiefsten Unglücke, nach der Schlacht von Zena wie nach der von Königsgräs und der von Weissenburg und Wörth. Umkehren dürfen wir nicht auf dem Gange unserer staatlichen Entwicklung. Nicht im Kulturkampfe, der den Staat frei machen soll von einer Priesterherrschaft die immer und überall seine sittliche Aufgabe leugnet oder in Frage stellt; nicht in der Strafrechtspflege, die in der Handhabung der Humanität ihre würdige Aufgabe erblickt, nicht in der Verwaltung, welche nur unter der geregelten Theilnahme aller Staatsbürger sich vollziehen kann, und dahin strebt, ein Volk

von freien Männern und nicht von Sklaven zu erziehen. Zeigt sich auch im politischen Leben unseres Volkes vielerwärts Mißvergnügen und Mißstimmung mit Personen und Thatfachen; hat auch der Schluß des preussischen Landtages diese Stimmung noch vermehrt, so bietet doch die gegenwärtige Lage weder Gelegenheit noch Ursache zur Reaktion. Es wäre ein nationales Unglück, wenn die begonnene Entwicklung unterbrochen wird, wenn Schulzähler und Agrarier mit ihren neuen Melodien zu alten Liedern das Ohr der Wähler bestreiken sollten, wenn es ihnen gelingen sollte diese zu überreden, daß das alte Haus wohnbarer gewesen als das neue. Wir haben keine Furcht, aber mahnen wollen wir die Rässigen und Gleichgültigen, deren eine größere Zahl ist als der Mißvergnügten.

Die von uns mitgetheilte Kritik des Professors Keuleaux über die deutschen Erzeugnisse auf der Weltausstellung zu Philadelphia hat neben mannigfacher Zustimmung auch verschiedene Angriffe erfahren. Die „Köln. Ztg.“ weist darauf hin, daß die deutschen Industriellen keine Reueigung gehabt haben, jene Ausstellung überhaupt zu besuchen und daß nur der dringendsten Vorstellung und der geschicktesten Benützung staatlicher, provinzieller und kommunaler Organe es schließlich gelungen ist, eine Betheiligung herbeizuführen, die in ihrer Quantität den Wünschen der von Staatswegen deshalb ausgesandten Kommissarien entsprochen haben mag, in ihrer Qualität aber als Vertretung der deutschen Industrie die gerechtesten Bedenken hervorruft. Dann schreibt die „N. Z.“:

Und nach diesen Ergebnissen beurtheilt der Mann, welchen unsere Reichsregierung in den letzten Tagen zum General-Kommissar des deutschen Reiches bei jener Weltausstellung in Philadelphia bestellt hat, welchem diese Vorgänge bekant sein mußten, die Leistungen der deutschen Industrie im Allgemeinen! Wir verschließen uns wahrlich nicht der Erkenntnis, wie groß die Schädigung ist, welche unsere industriellen Verhältnisse während der letzten Jahre erfahren haben. Entsetzlich viel ist seit dieser Zeit in manchen Industriezweigen von jener sauer verdienten Ertragskraft verloren gegangen, manche sehr mühsam erworbene Kundenschaft für deutsche Fabrikate eingebüßt worden. Ungerecht ist es indessen, will man jenes Urtheil so verallgemeinern, wie es durch Herrn Keuleaux geschieht. Noch giebt es in Deutschland der Industrien genug, welche trotz der trostlosen heimischen Produktionsverhältnisse den Kampf mit den Leistungen des Auslands aufnehmen, ihre Stellung auf dem Weltmarkte sicher halten und von denen der Deutsch-Amerikaner trotz der entgegengesetzten Meinung des Herrn Keuleaux „etwas lernen kann“.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ führt gleichfalls aus, daß die Befchidung der Ausstellung durch Deutsche unter sehr schwierigen Umständen zu Stande kam; so gering war die anfängliche Theilnahme, daß „selbst die Frage nahe lag, ob es nicht besser sei, von einer Betheiligung Deutschlands gänzlich Abstand zu nehmen. Mußte nun auch ein solcher Gedanke durch anderweite Erwägungen zurückgedrängt werden, so lange sich Aussicht bot, durch materielle Unterstützung eine einigermaßen befriedigende Repräsentation Deutschlands zu erzielen, so konnte doch, da die erwähnten Umstände unüberleubar vorlagen, auf eine so ausgebreitete Betheiligung Deutschlands, wie solche bei früheren Gelegenheiten stattgehabt hat, keinesfalls gerechnet werden.“ Die „N. A. Z.“ geht im Uebrigen auf eine Widerlegung der gemachten Vorwürfe nicht weiter ein, sondern konstatiert schließlich, daß auch „in Amerika bereits Manches (von deutschen Ausstellern) als den Leistungen anderer Nationen von gleicher Bedeutung ebenbürtig, Einzelnes als überlegen anerkannt wird, und wir dürfen hoffen, daß auch in dem Preisgericht die Leistungen Deutschlands auf dem Gebiet des Kunst- und Gewerbetleißes eine dem Maß der Betheiligung entsprechend gebührende Anerkennung finden werden.“

Die „Post“ hatte die Deutschen von vornherein gegen die Beschuldigung des Byzantinismus und Chauvinismus verwahrt und sich über die Kritik Keuleaux höchlich verwundert. Darauf ist dem Blatte von Herrn v. Kardorff ein Schreiben zugegangen, welches besagte, daß Prof. Keuleaux uns einen Dienst mit der Bekantgabe seines Urtheils erwiesen habe. Dann heißt es:

Daß unsere Industrie im Verfall begriffen ist, daß wir in Allem, was die Qualität unserer Fabrikate und den Einfluß der gewerblichen und bildenden Künste auf unsere Produktion anbelangt, von Franzosen, Schweizern, Engländern und Nordamerikanern weit überflügelt werden, ist eine Thatfache, die Niemandem verborgen ist, der die Entwicklung unserer gewerblichen Thätigkeit gründlich und ernsthaft verfolgt, und die eben nur von denen in Zweifel gezogen werden kann, welche nicht sehen können oder nicht sehen wollen. Wenn die Motive zu unseren künstlerischen Darstellungen mit Vorliebe den großen Kriegsergebnissen entnommen werden, so ist das an und für sich gewiß nicht allein entschuldbar, sondern ein gutes Zeichen für die wachsenden nationalen und patriotischen Interessen der deutschen Bevölkerung; — aber wenn solche Darstellungen vorzugsweise für eine internationale Ausstellung gewählt werden, so muß dies das deutsche Volk naturgemäß dem Verdachte eines Chauvinismus aussetzen, der ihm sehr fern liegt, und dies eben ist es, was, wie mir scheint, Direktor Keuleaux mit Recht beklagt.

Die „Post“ widmet dieser Zuschrift in ihrer neuesten Nummer einen Leitartikel, dessen Kern sich in folgendem Satz ausgedrückt findet: „Daß Herr Keuleaux das vollste Recht hat, über den Stand der deutschen Industrie, wie sich derselbe in Philadelphia zeigt, die nackte Wahrheit zu sagen, stellen wir nicht in Abrede. Zweifelhaft ist es uns allerdings erschienen, ob es gerade die Aufgabe des deutschen General-Kommissars sei, sich zur Erhebung seiner Anklage in der Weise, wie es geschehen, an die Öffentlichkeit zu wenden.“

Die „Kreuzztg.“ zieht aus dem Gange die Lehre, daß „man Ursache hat, bei wieder vorkommenden Weltausstellungen „mit Unterstützungen von Reichs wegen etwas sparsamer zu sein“ und die „Germania“ läßt sich zur Sache „von einem im Auslande weilenden Deutschen“ ganz in ihrem Sinne u. A. Folgendes schreiben:

Wir arbeiten billig und schlecht, weil bei uns nur Wenige im Stande sind, gute Waare zu bezahlen und zu schätzen. Deutschland aber ist nicht so reich, wie es sein könnte, weil Alles dem einen Staatszwecke, der Wehrkraft untergeordnet ist. Man wird noch nie gesehen haben, daß ein kriegsmächtiges Volk zugleich auch ein wohlhabendes gewesen. Es fehlt unserem Lande an dem Nothwendigsten, guter Gewerbebetriebe, Wasserstraßen und Vermeidung der den Gewerbetreibenden benachteiligenden Störungen. Der Arbeiter hat keine Zeit, sich auszubilden; bis zum 14. Jahre gehört er dem Staate durch den Schulzwang und vom 20. bis 32. ja 40. Jahre muß er längere Zeit unter den Waffen zubringen, wird öfters, wiederum meist für längere Zeit, zur Fahne berufen und muß überhaupt jeden Augenblick gewärtig sein, seinem Berufe entzogen zu werden, um die Waffen zu ergreifen. Gerade seitdem Preußen-Deutschland so große Waffenerfolge errungen, ist der Rückgang seines Gewerbetleißes überhaupt seiner wirtschaftlichen Verhältnisse in schärfster Weise hervorgetreten.

Wenn in Deutschland Kunst und Kunstgewerbe an geistiger Armuth leiden und ganz in beschränktem Chauvinismus und Byzantinismus unterzugehen drohen, so ist die Ursache nur in der Geistesrichtung zu suchen, welche seit Jahren herrschend geworden und durch Schule, Presse, Parteien, Parlament und Beamtenthum in jeder Weise gefördert ist, während jede freie Geistesregung gewaltsam niedergehalten wird. Der „Kulturkampf“ hat diese geistige Verödung und Verflumpung zu Wege gebracht. (1)

Deutschland.

△ Berlin, 7. Juli. Die „Kreuz-Ztg.“ brachte gestern die Mittheilung, daß die Reisedispositionen des Kaisers durch politische Rücksicht in nichts geändert werden. Diese Notiz scheint nach meinen Informationen etwas voreilig. Wie ich höre, ist der Aufenthalt in Homburg zunächst zweifelhaft geworden. Ueber die voraussichtliche Zusammenkunft unseres Kaisers mit dem Kaiser von Oesterreich bei Gelegenheit der Reise nach Gastein werden verschiedene Konjekturen verbreitet. Es bedarf wohl kaum des Hinweises, daß, wenn der jüngst mitgetheilte Reiseplan zwei Tage für sich in Aussicht nimmt, dieser Aufenthalt eben das Zusammensein mit dem Kaiser von Oesterreich bezeichnet. — Der Minister des Innern hat sämtliche Oberpräsidenten auf die in Esch-Lothringen entstandenen Nothstände und auf die Nothwendigkeit allseitiger Hilfe aufmerksam gemacht. Dem betreffenden Aufruf des Reichskanzlers soll durch die Provinzialbehörden die größtmögliche Verbreitung gegeben und die Sammlungen sollen auf jede Weise gefördert werden. — Der jüngst ver sammelt gewesene Provinzial-Ausschuß der Provinz Brandenburg hat mit Rücksicht auf dringende Aufgaben der Provinzialständischen Verwaltung die Berufung des Provinzial-Landtages im Monat August beantragt. Voraussichtlich wird diesem Antrage Folge gegeben werden. — Der bekantete Vorfal in Antwerpen hat zwar nicht, wie irrthümlich verbreitet worden, zu einer offiziellen Entschuldigung bei unserer Gesandtschaft Veranlassung gegeben, wohl aber hat der belgische Minister der auswärtigen Angelegenheiten sich darüber öffentlich tadelnd ausgesprochen. — Der in Folge eines Karbunkel-Geschwürs im Nacken noch vor Kurzem sehr bedenkliche Zustand des Sultans Murad V. hat sich etwas gebessert. Der Sultan ist bereits nach einem anderen Palais verzogen und dürfte nunmehr die Schwertumgürtung nächstens stattfinden.

BAC. [Zur Kennzeichnung des Wertes sogenannter „offiziöser“ Mittheilungen.] Wie vorauszusetzen war, hat die Bemerkung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ über die Nicht-Berathung der Reichsjustizgesetze durch den gegenwärtigen Reichstag als ein auf Nichts beruhender Einfall jenes Blattes sich erwiesen; die „Provinzial-Korrespondenz“ setzt das Verhältniß richtig auseinander. Wenn sich auch über das Schicksal der Reichsjustizgesetze noch nichts Bestimmtes sagen läßt, so steht doch fest, daß Regierung und Parlament es nicht an sich fehlen lassen werden, um das Zustandekommen nach Kräften vorzubereiten. Der Gedanke, daß der gegenwärtige Reichstag die Justizgesetze nicht mehr berathen werde, ist nicht allein eine unbegründete Erfindung, sondern zeugt zugleich von völliger Unkenntnis der Sachlage. Die Berathung der Gesetze ist durch ein ausdrückliches Gesetz gesichert und nicht einmal die Regierung wäre in der Lage, dieselbe zu verhindern, es wäre denn durch Auflösung des Reichstages; von einer solchen ist aber nirgends die Rede gewesen. . . . In dem Gesetze, welches „betreffend die weitere geschäftliche Behandlung der Entwürfe eines Gerichtsverfassungsgesetzes, einer Strafprozeßordnung und einer Zivilprozeßordnung, sowie der zugehörigen Einführungsgeetze“ ergangen ist und auf Grund dessen § 1 die Justizkommission des Reichstages nach dem Schluß der letzten Session desselben ihre Berathungen fortgesetzt hat, heißt es in § 4: „In einer folgenden Session der gegenwärtigen Legislaturperiode tritt der Reichstag in die weitere Berathung der in § 1 bezeichneten Gesetzentwürfe ein“. — Da nun der Reichstag während der gegenwärtigen Legislaturperiode behufs Feststellung des Reichshaushaltsetats für die Zeit vom 1. Jan. bis 31. März 1877 zum Mindesten noch einmal zusammentreten muß, so kann sein Eintreten in die Berathung der genannten Reichsjustizgesetze, da sie eben auf Grund eines Gesetzes erfolgt, nicht verhindert werden; es sei denn, daß der gegenwärtigen zweiten Legislaturperiode durch die Auflösung des Reichstags ein Ziel gesetzt wird.

— [Die vom Landtage in der verlossenen Session erledigten Gesetzentwürfe.] Einer vom Bureauirektor des Abgeordnetenhauses, Geheimrath Kleinschmidt, ausgear-

*) Es handelte sich um mißliebige Demonstrationen, die auf der antwerpener Börse vor einiger Zeit gegen die Deutschen im Allgemeinen und besonders über den Einfluß Deutschlands auf die augenblickliche traurige Geschäftslage in Szene gesetzt wurden.

beiten Ueberficht der dem Hause zugegangenen Regierungsvorlagen und ihrer Schicksale in den beiden Säulern des Landtages, entnehmen wir folgende Daten:

Von 65 dem Landtage zugegangenen Regierungsvorlagen sind 56 Vorlagen erledigt, soweit es erforderlich war, dem Staatsministerium eingeandt worden. Darunter befanden sich 37 Gesetzesentwürfe, von denen sowohl das Abgeordnetenhaus als auch das Herrenhaus 13 Entwürfe in der Fassung der Regierungsvorlagen verändert, resp. im Wesentlichen unverändert angenommen haben. Es sind dies folgende Entwürfe: 1) Gesetz, betreffend die Anwendung der für den Verkehr auf den Kunststraßen bestehenden Vorschriften auf den Kreis Biegenrück, 2) Gesetz, betreffend die Ablösung der den Kirchen, Pfarren, Küstereien und Schulen zustehenden Holzabgaben in den Gebieten von Wiesbaden und Hesse-Rassel, 3) Gesetz, betreffend die Uebernahme einer Zinsgarantie des Staates für die Prioritäts-Anleihen der Halle-Sora-Gubener Eisenbahn, 4) Gesetz, betreffend die Verwendung der in Folge der Abtretung der Preussischen Bank an das Reich für die Staatskasse verfügbaren gewordenen Geldmittel, 5) Gesetz, betreffend die Erhöhung der Gebühren der Notarien im Bezirk des Appellationsgerichts zu Köln, 6) Gesetz, betreffend die Aufnahme von Wechselprotesten, 7) Gesetz, betreffend die Auflösung des Lehnsverbandes in der Provinz Westfalen, 8) Gesetz, betreffend den Ankauf und den Ausbau der Bahnstrecken Halle-Kassel, 9) Gesetz, betreffend die Auflösung des Lehnsverbandes in Schlesien, 10) Gesetz, betreffend die Veranlagung und Erhebung der direkten Staatssteuern nach dem Etatsjahre, 11) Gesetz, betreffend die Reisekosten und Diäten der Abgeordneten, 12) Gesetz, betreffend den an den Kronfondsfonds zu leistenden Ersatz für die aus der Herrschaft Schmedt zur Staatskasse gekloffenen Einnahmen, 13) Gesetz, betr. die Erhöhung des Maximalunterstützungssatzes für die hilfsbedürftigen Veteranen aus den Jahren 1813-15. — 15 Gesetzesentwürfe wurden vom Abgeordnetenhaus in veränderter Fassung angenommen, die sodann vom Herrenhause in der vom Abgeordnetenhaus bestimmten Fassung genehmigt wurden. Es sind dies folgende Entwürfe: 1) Gesetz, betr. die Geschäftssprache der Beamten, Behörden und politischen Körperschaften des Staates, 2) Gesetz, betreffend die Ablösung der Reallasten im Gebiete des Regierungsbezirks Kassel, 3) Gesetz, betreffend die Feststellung des Staatshaushaltsetats pro 1876, 4) Gesetz, betreffend die Aufsichtsrechte des Staates bei der Vermögensverwaltung in den katholischen Diözesen, 5) Gesetz, betr. die Einführung der Kreisordnung in die Grafschaft Wernigerode und Stolberg, 6) Gesetz, betreffend die Besteuerung des Gewerbebetriebes im Umherziehen, 7) Gesetz, betr. die Aufhebung der Parochial-Exemtionen, 8) Gesetz, betr. die Vereinigung des Herzogthums Lauenburg mit der preuß. Monarchie, 9) das große Eisenbahngesetz, 10) Gesetz, betr. die Beseitigung einzelner kirchlicher Abgaben, 11) Gesetz, betreffend die Beihilgung des Staates an dem Unternehmen einer Eisenbahn von Isehoe nach Heide, 12) Gesetz, betr. die Verlegung des Etatsjahres, 13) Gesetz, betr. die Deckung der für die Weiterführung und Vollendung der Bebra-Friedländer Bahn erforderlichen Geldmittel, 14) das Notstands-gesetz, 15) Gesetz, betr. die Einrichtung von Rathsstellen bei dem Oberverwaltungsgericht. — Vom Herrenhause gelangten an das Abgeordnetenhaus 7 Gesetzesentwürfe zurück, die vom Abgeordnetenhaus sodann nach erneuerter Beratung in der vom Herrenhause bestimmten Fassung genehmigt wurden. Es sind dies folgende Entwürfe: 1) Gesetz, betreffend die Veränderung einiger Kreise in den Provinzen Preußen, Pommern, Schlesien und Sachsen, 2) Gesetz, betreffend die evangelische Kirchenverfassung in den acht älteren Provinzen der Monarchie, 3) Gesetz, betreffend die Vertheilung der öffentlichen Lasten bei Grundstücksvertheilungen und der Gründung neuer Anstalten in den Provinzen Preußen, Brandenburg, Posen, Pommern, Schlesien und Sachsen, 4) das Kompetenz-gesetz, 5) das Synagogengesetz, 6) Gesetz wegen Ergänzung der Verordnung vom 13. Mai 1867, betreffend die Ablösung der Servituten, 7) Gesetz, betreffend die Verwaltung der den Gemeinden zugehörigen Eolungen in den sechs östlichen Provinzen. (6 und 7 wurden unverändert nach der Regierungsvorlage genehmigt.) — Dagegen wurden zwei Gesetzesentwürfe, welche zunächst im Herrenhause zur Berathung gelangt waren, vom Abgeordnetenhaus ungeändert, dem Herrenhause sodann wiederholt zur Berathung zugeandt und von diesem in der vom Abgeordnetenhaus bestimmten Fassung endgültig angenommen. Es sind dies 1) das Gesetz, betreffend die Ablosbarkeit der Erbzins- und Erbpachtverhältnisse in den Moor- und Behn-Kolonien der Provinz Hannover, und 2) das Gesetz, betreffend die Ablösung der Servituten, die Theilung der Gemeinschaften und die Zusammenlegung der Grundstücke für die Provinz Schleswig-Holstein.

Der Gemeindefkirchenrath zu St. Nikolai erklärt in der in Spandau erscheinenden „Havelzeitung“ folgende Bekanntmachung: „Leichen von Kindern, die sechs Monate alt geworden sind, ohne getauft zu sein, dürfen selbst wenn die Eltern zur Nikolaigemeinde gehören, nicht auf dem Begräbnisplatze der Nikolaigemeinde begraben werden, sondern müssen auf dem Kommunal-Beerdigungsplatze beerdigt werden, weil der Raum des letzteren nicht mehr dazu hinreichend ist. — Die Ansicht des ehrwürdigen Kirchenraths, daß ungetaufte Kinder mehr Platz brauchen, als getaufte, scheint uns um so unhaltbarer, als Kinderleichen, die sechs Monate alt geworden sind, doch nur noch einen ganz winzigen Raum in Anspruch nehmen dürften.

Enthält eine Zeitung einen strafbaren Artikel, dagegen nicht den Namen und Wohnort des verantwortlichen Redakteurs, so hat nach einem Erkenntnis des Obertribunals, Strafenats, vom 16. Mai d. J., der Richter thatsächlich festzustellen, wer die selbstständige Leitung der betreffenden Zeitungsnr. gehabt und nach dessen Ermittelung ihn als verantwortlichen Redakteur im Sinne des Reichs-Preßgesetzes zur strafrechtlichen Verantwortlichkeit heranzuziehen.

Gegen die von uns mitgetheilte Erklärung des Hrn. Matthias Konstantin die „D. N. C.“, daß ihre Demission gegen M. sich bereits längere Zeit in den Händen der Staatsanwaltschaft befände.

Gradenz, 5. Juli. Als Kuriosum erwähnt der „Ges.“ aus den letzten Schwurgerichtsverhandlungen, daß wieder einige Zeugen vom Lande die Begriffe: Deutsch, Polnisch, Evangelisch, Katholisch, derartig verwechselten, daß sie z. B. der katholischen beim evangelischen Sprache mächtig und wiederum andererseits polnischen oder deutschen Glauben zu sein behaupteten.

Glogau, 6. Juli. Zur Bedeutung der Festung Glogau, Küstrin, Spandau und Thorn zu Festungen erster Ordnung erhoben worden. Da speziell für Glogau auch für eine verstärkte Garnison drei Kasernenbauten auf dem Terrain der Stadt- und Festungserweiterung in naher Aussicht stehen, so dürfte, wie der „Stadt- und Landbote“ schreibt, die bisherige irrige Auffassung von einer Kasirung der Festung nunmehr gründlich und definitiv beseitigt sein. Abgesehen davon, enthält Glogau schon jetzt sehr bedeutende Depotbestände für die nächstliegenden Garnisonstädte.

Bochum, 5. Juli. Bekanntlich wurde in Witten bei der am 18. v. Mts. erfolgten Uebergabe der katholischen Kirche an die altkatholische Gemeinde auch die Orgel beschädigt. Dieser Beschädigung waren vier junge Leute, im Alter von 16-18 Jahren, angeklagt und heute wurde gegen dieselben am hiesigen Kreisgericht verhandelt. Sämmtliche Angeklagten erklärten, daß sie zu der That von dem Talge schmelter Bondon aufgereizt seien; einer von ihnen behauptete daselbe auch mit aller Bestimmtheit von dem Maurermeister Belmele. Die beiden hatten sich demnach gegen die Beschädigung der Orgel zu einer gefehrvridigen Handlung zu vertheiligen. Bondon wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurtheilt, Belmele dagegen wurde freigesprochen. Einer der vier jungen Leute erhielt vier Wochen, die übrigen kamen mit drei Wochen Gefängnis davon.

Oesterreich.

Nirgends hat der Ausbruch des orientalischen Krieges eine solche Aufregung hervorgerufen wie unter den Magyaren, so daß die Befürchtung nicht ohne Grund ist, die ungarischen Staatsmänner

könnten sich durch die gereizte Stimmung gegen die aufständischen Südslaven zu unbesonnenen Entschlüssen hinführen lassen. Die Verhaftung des Führers der serbischen Partei, des Reichsrathsabgeordneten Miletic, beweist, daß man den Ausbruch von Unruhen an der Südgrenze befürchtet. Die pester Blätter erklären nachdrücklich, daß man eine Vergrößerung Serbiens niemals zulassen werde. Für uns ist dies Verhalten, offen gestanden, schwer verständlich. Wir begreifen nicht, wie ein großer Staat von 36 Millionen Seelen, der seinen Angehörigen ein Maß von Kultur bietet, zu welchem die schweinezüchtenden Serben und das Völklein der schwarzen Berge es noch nach Generationen nicht gebracht haben werden, Angst davor haben könnte, wenn Serbien künftig statt 1,200,000 vielleicht 2 Millionen Einwohner zählte. Indeß, jene Stimmung ist vorhanden und man muß mit ihr rechnen. In diesem Zusammenhange erlangt denn die Thatsache, daß die Herrscher der beiden Ostmächte, deren Interessen gegenüber dem Kriege an der Donau einander fast zu widersprechen scheinen, sich begleitet von ihren Ministern, freundschaftlich begegnen, eine ganz besondere Wichtigkeit. Es wird in Reichstadt hoffentlich gelingen, sich über die verschiedenen Eventualitäten zu verständigen und so die allzu großen Besorgnisse möglichst zu beschwichtigen. Unserer Meinung nach würde die Vertheilung Bosniens und der Herzegowina unter die beiden kriegführenden Fürstenthümer, würde in zweiter Linie die Aufrichtung eines halbouveränen bulgarischen Fürstentums auch für Oesterreich-Ungarn eine bessere Lösung sein, als eine Erweiterung seines Gebiets durch Annexionen nach dem Süden hin. Die ungarische Reichshälfte kann eine Verstärkung der slavischen Elemente kaum vertragen, ohne ihren jetzigen Schwerpunkt zu verlieren, wohl aber ist sie stark genug, die slavischen Bevölkerungen, welche sie jetzt umfaßt, für alle Eventualitäten unter Gesetz und Ordnung zu halten. Die Rivalität der kleinen Staaten an der Donau gegen einander würde auch stets so groß sein, daß von irgend welchen gegen Oesterreich gerichteten gemeinsamen Projekten schwerlich jemals die Rede sein könnte.

Am 5. d. M. hat Graf Andrássy mit den ungarischen Ministern in Wien konferirt, um sich zu den Verhandlungen in Reichstadt vorzubereiten. Wie die „Pester Korrespondenz“ meldet, herrscht zwischen der ungarischen Regierung und dem Minister des Auswärtigen über die Endziele der auswärtigen Politik „vollständige Uebereinstimmung“ und ebenso „volle Klarheit“ bezüglich der Ansichten, welche Graf Andrássy bei der Kaiserzusammenkunft zu vertreten haben wird. Welcher Art diese „Endziele“ sind, wird leider nicht verrathen, doch begreift man die Spannung, mit welcher man in Oesterreich-Ungarn den Konferenzen, welche heut (am 8. d. M.) beginnen sollen, entgegenfieht. Der Ort der Zusammenkunft, das denkwürdige Schloß Reichstadt liegt in einer der schönsten Gegenden Böhmens, in jenem weiten Kessel, der sich zwischen dem Hergelberge und dem lausitzer Grenzgebirge ausdehnt. Allgemein bekannt ist der Ort dieser neuen Begegnung der Herrscher, seit er für kurze Zeit den Vorort jenes Herzogthums bildete, dessen Besitz und Titel Kaiser Franz I. auf seinen Enkel, den Sohn Napoleon's I., übertrug. Im Laufe der letzten zehn bis fünfzehn Jahre war Reichstadt das Zuflukum des greifen Kaisers Ferdinand von Oesterreich, wo er in jedem Sommer Erholung und Kräftigung, sowie ländliche Ruhe für die Pflege seiner Liebhabereien, der Musik und der Hortikultur, suchte. Die Ruhe, welche seitdem in den Räumen des Schloßes herrschte, ist in diesen Tagen durch die Empfangsvorbereitung für die Monarchen-Zusammenkunft ziemlich laut unterbrochen worden. Ein ganzes Heer von Hofbeamten, Hofdienern und Handwerkern wurde mobil gemacht, um die Schlaf- und Arbeitszimmer, sowie die Empfangsalons in gehörigen Stand zu bringen. Auch die Städte Reichstadt und Leiza trafen feilliche Vorkehrungen zur Begrüßung des Kaisers Franz Joseph und seines Sohnes.

Außer den Umtrieben der Omladinisten hat noch ein anderes Ereignis die Erregung, welche der orientalische Krieg in Ungarn hervorgerufen, vermehrt. Ein Telegramm aus Belgrad vom 6. d. M., wahrscheinlich von dem österreichischen Generalkonsul ausgehend, meldet nämlich:

Der Bugirdampfer der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft „Tisa“ ist gestern früh 3½ Uhr auf der Fahrt von Turn-Severin nach Drjowa in der Nähe des serbischen Dorfes Spiz von serbischen Truppen mit Beletenfeuer empfangen und zur Umkehr genöthigt worden. Ein Unglücksfall wurde dadurch nicht herbeigeführt. Der österreichische General-Konsul hat aus eigener Entschluß sofort bei der serbischen Regierung die entschiedenste Reklamation erhoben und volle Genugthuung verlangt.

Die Donau bildet an der oben bezeichneten Stelle die Grenze zwischen Serbien und Rumänien, nachdem sie kurz vor das Territorium der österreichisch-ungarischen Monarchie (Kroatien) verläßt hat.

Pest, 6. Juli. Die Reisen des Oberstaatsanwalts Rozma und des Staatsanwalts-Substituten Löw bezwecken eine Zusammenstellung der Daten aus der seit Wochen geführten Untersuchung gegen die omladinistischen Umtriebe von Miletic und Konforten. Die Verhaftung Miletics' in Neufas erfolgte auf Antrag des Untersuchungsrichters und der Oberstaatsanwaltschaft in Folge Beschlusses des Groß-Beschereker Gerichtshofes. In den Motiven des Gerichtsbeschlusses wegen der Verhaftung Miletics' wird, wie der pester „Lloyd“ meldet, eingehend dargelegt, daß die Immunität Miletics' als Abgeordneter während der Vertagung des Reichstages nicht berücksichtigt werden konnte. Ursache der Verhaftung ist keineswegs ein Preßprozeß wegen eines Zastava-Artikels, welcher die Ermordung des Czars predigte, sondern hochverrätherische Umtriebe der Omladinisten, deren vereinigt Straßprozeß in Pest geführt wird. Miletics langte heute Abend hier an. Der Verhaftungsbeschuß des Beschereker Gerichtshofes wurde Dienstag Mittags gefaßt und in derselben Nacht noch in Neufas vollzogen. Der Gerichtsbeschuß motivirt die Nichtberücksichtigung der Abgeordneten-Immunität Miletics' damit, daß der Reichstag vertagt sei. Der Ministerrath erklärte, daß er das Gerichtsverfahren in keiner Weise beeinflussen werde.

An den ungarischen Reichstagspräsidenten Koloman Ghyczy, welcher zur Zeit in Karlsbad zur Kur weilt, ist folgendes Telegramm abgegangen: „Reichstagskollege Miletics ist heute Nacht unter militärischer Bedeckung verhaftet worden. Habe darüber dem Justizminister telegraphirt. Nachdem auch keine Spur von einem Verbrechen in flagranti vorliegt, so ist die Abgeordneten-Immunität auf das Größte verletzt. Ich rufe für den Kollegen den Schutz des Gesetzes an. Bedauern, daß durch diese Thatsache Ungarn aus den Reihen der zivilisirten Staaten getreten ist. (Unterschiedet): Dr. Polit, Reichstags-Abgeordneter, Dr. Ghyorgyevic, Redakteur der Zastava.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 30. Juni. Bei der Mündigkeitserklärung des Kron-

prinzen am 16. hielt der König in versammelter norwegischer und schwedischer Bundesraths-Sitzung, wie der „N. Bl.“ mitgetheilt wird, folgende Ansprache:

„Mit zurückgelegtem 18. Lebensjahre tritt nach sowohl schwedischen als norwegischen Grundgesetzen der Kronprinz in das Mündigkeitsalter. Ich habe dich deshalb heute an deinem 19. Geburtstag herufen lassen, um dir mit der ganzen Innigkeit eines Vaterherzens Glück und Segen zu wünschen. Deine Kinderjahre liegen hinter dir, es ist dir während derselben die zärtlichste und vortheilhafteste Mutterpflege und Erziehung geworden, für deine Zukunft unentbehrliche Grundsätze und Kenntnisse hast du dir angeeignet; bedenke jedoch, daß die Grundsätze sich in den Feuerproben des Lebens befestigen und die Kenntnisse für den Lebensberuf nutzbar gemacht werden sollen. Für deine zukünftige Stellung ist es von besonderem Gewicht, daß deine noch bevorstehenden Studienjahre, ja, deine ganze Jünglingszeit flug und wohl angewandt wird; in welchem Grade dies geschieht, beruht in Zukunft vor Allem auf dir selbst. Einzig, wenn es der Wille der Vorsehung ist, wirst du berufen, über zwei edle Völker, die mit uralter Freiheitsliebe Treue zum Königshause vereinen, zu regieren. Pflege diese Gefühle als die kostbarsten Kleinodien der Krone, denn von ihnen wird sowohl dein eigenes Glück, als das Glück und Ehre der „Vereinigten Reiche“ abhängen. Deines Vaters Ziel und Streben, „das Wohl der Brüdervölker“, sei auch stets das deine. Mögest du nie Schmeichelei anwenden, um die Gunst des Volkes für dich zu gewinnen, wie du stets den verführerischen Schmeichelstimmen dein Ohr verschließen mögest. Des Königs Wort sei ehrlich, sein Ohr sei der Wahrheit geöffnet, dieselbe mag von Hoch oder Niedrig ausgesprochen werden; Gesetz und Gerechtigkeit sei seine Stärke, Pflicht seine Richtschnur, Arbeit seine Freude. Ein gutes Gewissen möge deine sicherste Stütze bilden, wenn deine redlichen Bestrebungen nicht mit dem gewöhnlichen Erfolg gekrönt oder deine guten Absichten zeitweise nicht verstanden oder verkannt werden sollten. Befleißige dich einer aufrichtigen Gottesfurcht, und es wird dir wohl gehen.“

Türkei und Donaufürstenthümer.

Am 5. und 6. haben sich wiederum mancherlei Bewegungen auf dem serbisch-türkischen Kriegsschauplatz vollzogen, über welche bis jetzt zwar nur ganz kurze Depeschen vorliegen, aus denen jedoch — vorausgesetzt, daß sie sich befähigen — hervorgeht, daß das Vordringen der montenegrinischen und serbischen Armeen in Feindesland langsam aber stetig bleibt. Sowohl die Montenegro-Armee in der Herzegowina Fortschritte gemacht, ihre Avantgarden stehen seit dem 6. d. bereits in Corrita, Gaclo und Nevesinje, als auch hat an demselben Tage die serbische Ibar-Armee, befehligt von General Zach, bei Zavor die Grenze überschritten und ist mit dem gegenüberstehenden Feinde in einen fünfständigen heftigen Kampf gerathen, dessen Ausgang ohne Entscheidung, beide Theile in ihren Positionen beließ. Ferner gewann — stets unter der Voraussetzung, daß die aus serbischer Quelle entstammenden Depeschen wahr sind — die serbische Armee unter dem Befehl des Oberst Zolaticants das ziemlich breite bedeutungsvolle Terrain zwischen Nascha und Novibazar indem sie nach zehnstündigen, hartnäckigen Kampf die Orte Nascha, Golia, Borea besetzten und die Türken nach Novibazar zurückwarfen. Von weniger Erfolg scheint dagegen — wenn eine aus Konstantinopel kommende Depesche recht berichtet, eine Diversion der Serben gegen die türkischen Vorposten bei Belgradschil zwischen Nisch und Widdin am 5. d. gewesen zu sein, wobei die Serben unter Verlust von 100 Todten zurückgeschlagen wurden. Während so im Südwesten geschäftige Bewegung zu spüren, verharrt dort, wo eine entscheidende Aktion nahe bevorzustehen schien, um Nisch herum, Alles in scheinbar völliger Ruhe, freilich dürfte dies nur die schwüle Ruhe vor dem um so gewaltiger hervorbrechenden Sturm sein. Dort eröffnen sich der serbischen Armee zwei werthvolle Aussichten. Tschernajeff kann entweder ein Zernierungscorps bei Nisch hinterlassen, die Linie Sofia-Philippopol gewinnen, oder aber das Timok-Thal bis Pirot okkupiren und jede Bewegung des Feindes nach dem nordwestlichen Theile Serbiens verhindern. Wie leicht zu ersehen, ist der bis jetzt dort erreichte Erfolg von einiger Bedeutung. Leider ist derselbe etwas allzuheuer erkauft worden, wenn es sich bewahrheitet, daß die serbische Armee über 200 Mann bei Babina Glava eingebüßt hat. Die Serben haben die türkischen Schanzen erstürmt und hielten über drei Stunden ein mörderisches Geschütz- und Gewehrfeuer aus. Die junge serbische Truppe hat sich bewährt. Das türkische Lager sammt Gepäck, Pferden, Munition und mehreren Kanonen fielen in die Hände der Sieger. Ueber diese am 3. und 4. bei Babina Glava vorgefallenen Ereignisse schreibt das „Wiener Fremdenblatt“ vom 6. Folgendes:

Während auf den sekundären und Neben-Kriegsschauplätzen die Türken bisher, wie es scheint, den Erfolg für sich gehabt haben, scheint ihnen das Kriegsglück auf dem Haupt-Kriegsschauplatz weniger glücklich gewesen zu sein. Die serbische Hauptarmee, unter General Tschernajeff, hat nicht, wie man vielseitig erwartete, einen Frontalangriff auf Nisch riskirt, sondern sich nach links geschoben und in einer Reihe von Gefechten, über die noch Details fehlen, sich M-Balantaks und der Straße bemächtigt, die von Nisch nach Sofia und von dort weiter nach Konstantinopel führt. Das Manöver Tschernajeffs ist ein außerordentlich kluges und man muß dem Feldherrn Anerkennung zollen, der mit einer so ungeschulten Armee ein großes strategisches Umgehungsmanöver riskirt, wobei er sich vis-a-vis eine Armee hat, die in der Lage ist, sich auf ein starkes, verschanztes Lager zu stützen. Geschlagen, ließe die serbische Hauptarmee Gefahr, von ihrer Operationslinie abgedrängt und in eine sehr unangenehme und gefährliche Position gebracht zu werden; bis jetzt aber ist sie, so weit man nach den vorliegenden Nachrichten urtheilen kann, nicht nur nicht geschlagen worden, sondern ist auch in den Vortheil. Nach den serbischen Telegrammen zu urtheilen, hat sich General Tschernajeff nicht Nisch, sondern Pirot zum unmittelbaren Ziel seines Vordringens genommen. Diese Stadt, die auch Scharli genannt wird, liegt östlich von Nisch, ebenfalls an der großen Heerstraße, die von Rumelien nach dem Norden führt. Gelingt es ihm, sich dort festzusetzen und verliert Abdul Kerim Pascha ein größeres Treffen, dann ist die Lage der türkischen Hauptarmee, die von ihrer Basis und Rückzugslinie abgedrängt, nur den Rückzug in die wenig wegfame Baditscha Gora hätte, eine bedenkliche. Allerdings wird Alles von dem Ausgang einer größeren Schlacht abhängen, die in den nächsten Tagen, vielleicht heute oder morgen schon, an der Nischawa stattfinden dürfte. Heute soll der Serasker Abdul Kerim in Nisch, oder wo sich sonst das Hauptquartier der osmanischen Armee befindet, eintreffen und es kann uns nur noch eine kurze Spanne Zeit von der vorläufigen Entscheidung trennen.“

Lokales und Provinzielles.

Wofen, 8. Juli.

Der Weibbischof Janiszewski stand heute vor der Kriminaldeputation des hiesigen Kreisgerichts, unter der Anklage, bischöfliche Rechte dadurch ausgeübt zu haben, daß er im Dekanat St.-Crone in Westpreußen Ehedispensen ertheilte. Ueber den Verkauf der Verhandlungen entnehmen wir dem „Kurver Bojnanski“ der hierüber in seinem gewöhnlichen schmerzlichen Tone berichtet und sich beklagt, daß die Bischöfe „anto reges et praesides“ (Vor die Könige und Oberen) geführt werden, folgende nähere Mittheilungen:

Das Häuflein der „Gläubigen“, welche den Weihbischof bei seiner Ankunft am Freitag schon beim Waidhauer Thore in Empfang nahmen, hatte ihn auch zum Gericht begleitet, um dort das Urtheil abzuwarten. Der ganze Saal war vom Publikum gefüllt. Nachdem der Staatsanwalt v. Dreßler alle Vergehen gegen die Maigesetze, deren sich der Weihbischof schuldig gemacht, dargelegt hatte, verlas er die Anklage, welche sich auf ein Dokument stützte, das man bei einer Hausdurchsuchung in der Wohnung des Bischofs gefunden hatte. Der Weihbischof Zambrowski suchte nun in seiner Verteidigung nachzuweisen, daß die Anklage unbegründet sei, da die Parodie, in der er Dispense ertheilt haben soll, sich im Dekanat von St. Crone befindet, über welches dem Dekan Frieske die Jurisdiktion zustehe. Ein Dispens, der von dem Angeklagten ertheilt worden wäre, hätte daher ungültig sein müssen. Wenn aber der Dispens sich auf die sog. Quinquennialien beziehen sollte, so hätte ihn weder der Dekan, noch der Weihbischof, sondern nur der Diözesanbischof ertheilen können. Nach einigen Fragen verlas (?) der Vorsitzende das freisprechende Urtheil, von welchem der „Kurier“ ibridischer Weise behauptet, daß es schon vor der Verhandlung fertig gewesen sei. Bekanntlich ist dem Weihbischof Zambrowski auf den 20. d. M. ein zweiter Termin in Berlin angesetzt worden, bei dem er sich „in näherer Geschäftssache“ wegen Wesselsens verantworten soll. Der „Kurier“ steht daher zum Höchststen, daß auch diese Sache ebenso günstig ausfallen möge wie die heutige.

— Graf Pinto auf Mettkau in Schlesien, dessen Broschüre „Saum ciquie und die von Hanfemann aufgeschlanzte Fahne“ wir kürzlich besprochen haben, versichert uns in einem Dankschreiben, daß er nicht den Wunsch habe, ein Mandat als Volksvertreter zu gewinnen, und er hofft, „daß ihm eine solche Aufgabe erspart sein wird.“ Diese Erklärung ist offenbar dadurch hervorgerufen, daß wir den Herrn Grafen als einen Abgeordneten kandidaten bezeichnet, welcher der nationalkonservativen Partei Bismarck beitreten werde.

— Bei der schlesischen Katholikenversammlung, die am 10. und 11. d. M. in K a t i b o r stattfand, soll auch das polnische Element seine Vertretung finden, da wie der „Kurier“ meint, diese Stadt in einer „rein polnischen (?) Gegend“ liegt. Den polnischen Berathungen wollen die Kömlinge den zweiten Tag der Versammlung widmen, wo ein Gottesdienst mit polnischer Predigt und eine Versammlung der polnischen Besucher stattfinden soll. Am 10. Nachmittags soll auch eine Versammlung von polnischen Frauen abgehalten werden. Der „Kurier“, der natürlich hierüber hoch erfreut ist, theilt mit, daß aus unserer Provinz viele Geistliche und Laien zur Versammlung reisen werden. Dies schöne Beispiel stellt das ultramontane Blatt den polnisch-katholischen Bewohnern von Posen und Westpreußen als Muster hin und fordert sie auf, zahlreich nach Katiabor zu reisen.

— Personalveränderungen in der Armee. Bartenwerfer, Maj. vom Generalstab der 19. Div., unter Beförderung zum großen Generalstab, als Generalstabs-Offizier zu dem Gouvernemen von Metz, zunächst auf ein Jahr, kommandirt. Sandtuhl, Oberst und Abth.-Chef im Kriegsministerium, der Rang ic. eines Brig.-Kommands verliehen. Krieg, Prem.-Lieut. a la suite des Niederschl. Fuß-Regimts. Nr. 5 und Direktions-Assistent bei den technischen Instituten der Artillerie, der Pulverfabrik zu Spandau überwiesen. Guenther, Ober-Kocharzt v. 2. Schles. Drag.-Regim. Nr. 8, mit Pension in den nachgeschickten Ruhestand versetzt. v. Frische, Hauptmann und Komp.-Chef im 4. Pos. Inf.-Regim. Nr. 59, unter Beförderung zum überzähligen Major, dem Regiment aggregirt. Amann, Hauptmann aggregirt dem Gren.-Regim. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pommerchen) Nr. 2 als Komp.-Chef in das 4. Pos. Inf.-Regim. Nr. 59 einrangirt und mit dem 1. August c. von seinem Kommando als Militär-Lehrer bei der vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule entbunden. v. Kleist, Prem.-Lieut. v. 4. Pos. Inf.-Regim. Nr. 59, unter vorläufiger Befassung in seinem Kommando als Kompagnie-Führer bei der Unteroffizier-Schule zu Ettlingen, zum überzähligen Hauptmann befördert. Appold, Müller, Stabshauptboiken vom 1. Westpreuß. Grenadier-Regim. Nr. 6 resp. 3. Pos. Inf.-Regim. Nr. 58 der Titel „Königlicher Militär-Musik-Direktor“ verliehen erhalten.

— Militärisches. Seitens des Eisenbahn-Regiments sind jetzt zwölf Mann, Unteroffiziere und Gemeine, zur Ausbildung als Lokomotivführer sowohl zur Niederschlesisch-Märkischen, als zur Ostbahn abkommandirt. Diese Mannschaften tragen eine kurze blaue wollene Blouse mit Achselklappen, auf denen sich ein gelbes „L“ befindet. Sie fahren zunächst als Zeiger auf den fahrplanmäßigen Zügen und haben später das Lokomotivführer-Examen vor einer gesonderten aus Eisenbahn-Technikern und Offizieren des Regiments bestehenden Kommission abzulegen.

— Der Landwehverein Bunih hat durch seinen Vorstand den Beitritt zum Posener Provinzial-Landwehr-Verein angezeigt. Der Verein zählt gegenwärtig 120 Mitglieder. Vorsitzender des Vereins ist der Igl. Hauptmann, Herr Köhler, dessen Stellvertreter Herr Dr. Lettre.

r. Der landwirthschaftliche Verein hielt gestern eine Sitzung ab, in welcher der Vorsitzende, Herr Oberst von Stern, bei Eröffnung der Versammlung folgendes Schreiben des Provinzial-Hauptvereins in Betreff der Vertheilung der vom Staate gewährten Beihilfe zur Unterstützung betrieblicher bäuerlicher Wirthe vorlas:

Den geehrten Vorstand benachrichtigen wir hierdurch ergebenst, daß dem landwirthschaftlichen Provinzialverein von Seiten des Herrn Oberpräsidenten die Beihilfen bedürftigster bäuerlicher Wirthe, welche dem Uebergange zu besseren Wirtschaftsweisen, zur Unterstützung von Drainagen und sonstigen die Hebung kleinerer Wirtschaften bezweckenden Maßnahmen im Bezirke des Provinzialvereins die Summe von 10,500 M. für das Jahr 1876 zur Verfügung gestellt ist. Im Falle in dem dortigen Bezirksbezirk Gelegenheit zu einer zweckentsprechenden Verwendung derartiger Unterstützungen gegeben ist, eruchen wir den Vorstand seine Anträge uns baldmöglichst mittheilen zu wollen. Wir bemerken noch, daß für die Verwendung der Unterstützungsgelder von dem Herrn Oberpräsidenten nachstehende Grundätze festgesetzt sind. 1. Es können nicht bloß bäuerliche Wirthe, sondern auch Kirchenbediente und Lehrer, welche sich die Kultur ihrer Dienstländer angelegen sein lassen, unterstützt werden. 2. Die Beihilfen werden in der Regel als zinsfreie Darlehne oder als nicht zurückzahlbare Unterstützungen, letztere jedoch mit der Maßgabe zu gewähren sein, daß diese Unterstützungen nicht in ihrer vollen Summe als Geschenk, sondern zum Teil — etwa zur Hälfte — als Darlehen bewilligt werden. Nur in einzelnen besonders berücksichtigungswürdigen Fällen werden Beihilfen in ihrem vollen Betrage als nicht zurückzahlbare Unterstützungen zu gewähren sein. 3. Mit den betreffenden Empfängern von Darlehen sind gleichzeitig Verhandlungen aufzunehmen, in welcher die möglicherweise bestellende Sicherheit für das Darlehen und die Modalitäten der Rückzahlung desselben näher anzugeben sind. Es empfiehlt sich, daß die Tilgung kleiner Borschüsse nicht über einen Zeitraum von 5 bis 6 Jahren ausgebeht werden. 4. Die Verwendung ist durch geeignete Vereinsmitglieder zu kontrolliren und seiner Zeit zu bescheinigen.

Hierauf theilt der Herr Vorsitzende mit, daß er zur Unterstützung betrieblicher bäuerlicher Landwirthe die Summe von 1500 M. beantragt habe. Eine Entscheidung ist bis jetzt noch nicht erfolgt. Dagegen ist demselben die Benachrichtigung zugegangen, daß dem Vereine zu außerordentlichen Bedürfnissen 150 M. bewilligt worden sind. Eine in Landsberg a. W. gebildete Gesellschaft von Technikern empfiehlt sich dem Verein zur Ausführung von Meliorationen. Es wird beschlossen, für eine der nächsten Vereinsversammlungen einen der Herren einzuladen, einen Vortrag im Vereine zu halten. Ferner wurde beschlossen, daß die Herren, welchen in den einzelnen Distrikten des Kreises die Ueberwachung der den bäuerlichen Wirthen zu gewährenden Unterstützung übertragen worden, sich unter dem Vorhitz des Herrn Professor Dr. Peters versammeln, um über die Vertheilung, sowie auch über den Modus der Ueberwachung zu berathen. Nächstdem verliest der Vorsitzende eine Eingabe des bäuerlichen Gutsbesizers Kirchfeld aus Luffowo, in welchem sich derselbe verpflichtet, alle vom Minister

für die Errichtung von Bullenstationen gestellten Bedingungen anzunehmen, wenn ihm hierzu die Staatsunterstützung gewährt wird. Endlich wurde noch folgendes Schreiben des landwirthschaftlichen Hauptvereins im Regierungsbezirk Posen verlesen:

Die in neuerer Zeit erfolgte Begründung einiger landwirthschaftlicher Lokalvereine (Musikvereine) in unserem Bezirksbezirke hat dem landwirthschaftlichen Hauptverein e Veranlassung gegeben am 8. d. M. über die Stellung dieser kleineren Vereine zu dem Hauptverein zu berathen. Ausgehend von der Weisung des Herrn Ministers für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, daß das landwirthschaftliche Vereinswesen in seiner Gliederung sich möglichst der politischen Einteilung des Landes anzuschließen habe, ist es als zweckmäßig bezeichnet, daß in jedem landrätlichen Kreise nur eine landwirthschaftliche Vertretung bestehe, welche die Gesamtinteressen des Kreises wahrzunehmen habe, und welcher auch die Prämiirungen von Pferden und Rindvieh, sowie sonstige Veranstaltungen allgemeiner Natur von dem Hauptverein zu übertragen seien. Hierbei auch die kleineren Lokalvereine zu berücksichtigen würde der Zerstückelung der Geldmittel halber und mit Rücksicht auf die Sicherstellung einer zweckmäßigen Verwendung derselben nicht ratsam sein. Wohl aber erscheint es zulässig und wünschenswerth, daß die Kreisvereine zur Ausführung gewisser Maßnahmen, wie z. B. jetzt bei der beabsichtigten Errichtung der Bullenstationen, sich der Beihilfe der Lokalvereine bedienen, auch den letzteren Beihilfen aus Staatsfonds zur selbstständigen Verwendung vom Hauptverein überwiesen worden. Diese Unterstützungen müssen den Lokalvereinen durch die Vermittelung der Kreisvereine zufließen, denen über die Verwendung der Gelder ein Bericht zur Weiterbeförderung an den Hauptverein zu erstatten ist; ebenso sind Anträge der Lokalvereine auf Unterstützungen von dem Vorstande des Kreisvereins zu begutachten. Ueberhaupt erscheint es wünschenswerth, eine engere Beziehung zwischen den Kreisvereinen und den Lokalvereinen zu erhalten. Wir bezweifeln nicht, daß unsere bestehenden Vereine die Begründung dieser kleinen Vereine mit Freude begrüßen werden, da diese ihnen die oft schmerzlich vermehrte Hand habe gewähren werden, um auf die kleineren Fachgenossen einzuwirken, so wie daß dieselben gern bereit sein werden, die Lokalvereine in ihren Bestrebungen zur Förderung der Landwirthschaft zu unterstützen. Hierzu dürfte es wesentlich beitragen, wenn die beiden Vereine ihren beiderseitigen Mitgliedern die Berechtigung ertheilen, an den Vereinsversammlungen Theil zu nehmen, wenn dann die Mitglieder der Kreisvereine es sich zur Aufgabe machen, die Sitzungen der Lokalvereine fleißig zu besuchen und in denselben ihren kleineren Fachgenossen über wirtschaftliche Verhältnisse Aufklärung und Belehrung zu ertheilen. In der Ueberzeugung, daß auch der dortige Verein die Begründung der Lokalvereine als ein erfreuliches Zeichen dafür ansehen wird, daß das Bestreben vorwärts zu kommen allmählich auch unter den kleineren Landwirthen Platz greift, hoffen wir, daß der Verein etwaigen an ihn hinantretenden Wünschen um Affilirung von Lokalvereinen gern entsprechen und dieselben thätig zu fördern bestrebt sein wird. Das Verhältnis der Lokalvereine zu den Hauptvereinen anlangend, bemerken wir noch, daß dieselben für jedes wirkliche Mitglied einen Jahresbeitrag von 50 Pfennig an die Kasse des Hauptvereins zu zahlen haben, wofür sie die Berechtigung erhalten, sich in den Generalversammlungen des Hauptvereins durch einen stimmberechtigten Delegirten vertreten zu lassen.

Bei der Besprechung dieses Gegenstandes ergab sich, daß für jetzt noch wenig Hoffnung für die Gründung solcher Lokalvereine im vorderen Kreise vorhanden sei; doch will Herr Hoffmeyer-Schwefens die Sache für seine Gegend in die Hand nehmen. Nach Erledigung dieser Angelegenheiten hält Herr von Treskow-Radojewo einen Vortrag über den Anbau von Esparsette und Sand-luzerne, in welchem er auf die Wichtigkeit und Mächtigkeit des Anbaus dieser beiden Futterpflanzen in unserer Provinz, wo viel tiefergründiger Sandboden mit bedeutendem Kalzgehalt vorhanden ist, hinweist, auch die Art und Weise der Bestellung eingehend bespricht und u. A. darauf hinweist, daß zur Saat nicht, wie gewöhnlich angenommen wird, 90–108 Pf. Saamen nothwendig sind, sondern daß ein Quantum von 14–16 Mezen, also ungefähr 40 Pf. pro Morgen ausreicht. Herr von Treskow baute selbst seit Jahren Esparsette und hatte immer den besten Erfolg, von Boden, der eine andere Futterpflanze nicht gebracht hätte, den diese Pflanze begünstigt sich mit einem wenig kultivirten Boden. Ebenso empfiehlt Herr von Treskow den Anbau der Sandluzerne auf sandigem Boden, der nicht kalkhaltig und durchaus frei von Unkraut ist. Er warnt jedoch den ersten Schnitt vor Beginn der Blüthe zu nehmen, da eine Folge hierbon die Schwächung der Pflanzen und Ueberhandnahme von Unkraut ist, der dann die Kulturpflanze erliegt. In günstigen Jahren liefert die Sandluzerne drei Schnitte, in weniger günstigen zwei. Die Esparsette liefert immer nur einen Schnitt. Professor Dr. Peter s hielt einen interessanten Vortrag „Ueber den besten Schutz gegen die Unkunst der Witterung.“ Er bespricht kurz das Pflanzenleben und seine Ruhe während des Winters, weist darauf hin, wie sich die Pflanzen ans Klima anpassen und bespricht die Vorgänge, welche das sogenannte Erfrieren der Pflanze verursachen. Durch den Frost findet jedenfalls eine Desorganisation statt, da der Primordialschlauch in Folge dessen von der Zellhaut losgelöst wird, und diese nicht mehr im Stande ist, die Zellenschnelligkeit zurückzubalten. Beweis, daß der Frost die Pflanze nicht vernichtet, ist, daß fleischige Früchte oder Knollen, welche gefroren sind, wenn man sie in eiskaltes Wasser legt, wieder vom Froste befreit und vollständig gut werden. Als Mittel gegen die Einwirkung des Frostes wird das Umwickeln der Bäume angewandt. Besser ist jedoch durch starken Rauch einen bewölkten Himmel darzustellen, wie dies in Amerika seit lange und seit einiger Zeit in Frankreich und Süddeutschland gemacht wird. Dies ist jedoch im Großen zum Schutze der Getreidefelder nicht ausführbar, da es zu viel Feuerungsmaterial absorbiren würde; es läßt sich jedoch dieses Verfahren sich gut in Hopfen-gärten und überhaupt überall da anwenden, wo es sich um den Schutz delikater Pflanzen auf nicht zu großen Flächen handelt.

Der letzte Gegenstand der Tagesordnung: „Beste Methode der Weizenkultur in der Provinz Posen“ wurde gesprächsweise erledigt und angeführt, daß die Praxis in unserer Provinz festgesetzt hat, daß die beste Saatzeit dieser Kulturpflanze der 20. September und die auf ihn folgenden Tage, im Gansen ungefähr eine Woche sei. Nach Schluß der Sitzung wurden auch über die Ernteausichten in gesprochen und konstatiert, daß diese im Allgemeinen zu den besten Hoffnungen berechtigen: nur in seltenen Fällen genügt die Gerste nicht ganz den Erwartungen oder Wünschen.

§ Vom Interimstheater sind gestern Vormittags 18 Mitglieder nach Gnesen gereist, wo sie schon gestern Abend eine Vorstellung geben sollten.

△ Im Lambertischen Garten findet am Dienstag den 11. d. zum Besten der Pensions-Zuschuß-Kasse der Musikmeister-Wittwen und Waisen das erste große Militärkonzert statt. Das Programm ist ein reichhaltiges und gewähltes, daher bedarf es wohl nur dieses Hinweises.

§ Unfall. Gestern Abend stieß ein kleiner Knabe in einem Hause auf der kleinen Gerberstraße ein kleines fünfjähriges Mädchen so unglücklich, daß dieses die Treppe hinabstürzte und das Nasenbein zerbrach.

— Standesamt der Stadt Posen. In der Woche vom 2. bis incl. 8. Juli sind zu den Standesregistern angemeldet worden:

- 1) 52 Geburten (13 mehr als in vorhergehender Woche) und zwar 24 männliche und 28 weibliche, darunter 6 uneheliche.
- 2) 39 Sterbefälle (also 5 mehr als in voriger Woche). Die Zahl der Geborenen übertrug daher die der Gestorbenen um 13. Von den Gestorbenen waren 20 männlich, 19 weiblich und befanden sich darunter 17 Kinder unter einem Jahre, 4 Todgeburt.
- 3) 10 Geschließungen. Von diesen waren: 4 rein evangelisch, d. h. beide Theile evangelisch, 5 rein katholisch. Bei 1 Mischehe war der Mann katholisch, die Frau evangelisch. 19 der Geborenen stammen aus evangelischen, 23 aus katholischen, 6 aus mosaischen, 4 aus gemischten Ehen. Von den 39 Gestorbenen waren 8 evangelisch, 28 katholisch, 3 mosaisch.

§ Brüggelei. Gestern geriethen zwei Brüder auf der Dami-fanerstraße in Streit, den der jüngere ohne Einmischung von Fremden dadurch beendete, daß er dem älteren einige Messerstücke in den Leib versetzte.

§ Diebstähle. Einem auf der Judenstraße wohnenden Fleischermeister ist gestern ein Handwagen, welcher während der Nacht auf der Straße gestanden, gestohlen worden. — Verhaftet wurden zwei Arbeitsburden wegen dringenden Verdachts eines an dem Eichwaldthore Badenben eine Uhr aus dem am Ufer liegenden Sachen gestohlen zu haben. — Gestern wurden einem Arbeiter aus Zerzwe verschiedene Herrenkleidungsstücke zum Tragen nach Zerzwe übergeben, derselbe hat jedoch die Sachen nicht abgegeben und er wurde wegen Verdachts der rechtsmüßigen Aneignung dieser Sachen verhaftet.

§ Aus dem Kreise Buz, 6. Juli. [Streitigkeiten wegen Abhaltung eines Schulfestes.] In einem Städtchen unseres Kreises wird nächstens eine Frage zur Entscheidung kommen, welche besonders für die Lehrerewelt von Interesse sein dürfte, nämlich ob Lehrer amtlich gezwungen werden können, mit ihren Schülern Schulfeste im Freien zu feiern. Der Schulvorstand des betreffenden Ortes hatte vor einiger Zeit beschlossen, ein Schulfest zu veranstalten. Flug ging man an die Vorbereitungen, wählte einen Platz u. s. w., ohne die Meinung der Lehrer zu hören, resp. über deren Mitwirkung zu verhandeln, obgleich dieselben doch als die ausführenden Personen die ganze Arbeit und Last des Tages zu tragen haben. Erst durch die Schüler erfuhren diese von dem Plane. Sie waren natürlich von dieser Art des Vorgehens nicht sehr erbaud und erklärten dem Schulvorstande schriftlich, daß sie sich an der Ausführung des beabsichtigten Festes nicht betheiligen wollten. Trotzdem erließ der Letztere an sie eine Verfügung, worin sie aufgefordert wurden, an dem am 7. d. stattfindenden Schulfeste Theil zu nehmen und innerhalb 3 Tagen ein Programm über die Ausführung einzureichen. Die Lehrer lehnten diese Aufforderung unter Hinweis auf die frühere Erklärung wiederum ab und nun berichtete der Schulinspektor an die Regierung. Diese erließ in Folge dessen eine Verfügung an die Lehrer, worin sie unter Androhung von disziplinarischen Maßregeln angewiesen werden, den Anordnungen des Schulvorstandes unweigerlich nachzukommen. Die Lehrer glauben sich aber hierbei nicht berubigen zu können, wollen vielmehr den Instanzengutbedreiten und haben deshalb beim Oberpräsidenten Beschwerde geführt.

§ Gostyn, 7. Juli. [Waldfeste. Unfall.] Am 3. Juli fand bei prächtigem Wetter der jährliche Spaziergang der evangelischen Schulkinder nach dem Wäldchen von Gachorowo statt. Dort eröffnete Lehrer Effer das Fest mit einem Hoch auf den Kaiser und unter zahlreicher Betheiligung von Erwachsenen nahm dasselbe einen recht heitern Verlauf. — Gestern feierte auch die katholische Schule ein Waldfest. Dasselbe war von Erwachsenen so zahlreich besucht, daß der ursprüngliche Charakter in den Hintergrund trat. Am Abende wollte die Musik „die Nacht am Rhein“ spielen, wurde jedoch schon nach einigen Akkorden unterbrochen und mußte das bekannte polnische Lied vom „tapsern“ Taczanowski spielen, wobei Alt und Jung, Hoch und Niedrig das Lied missang resp. mitschrie. — Während der Mittagstunden des 2. Juli schlug der Blitz in ein Gebäude des Philip-pinerklosters Glogowko und beschädigte einen Laienbruder.

§ Koschmin, 6. Juli. [Unfälle.] Vor einigen Tagen sollten Knechte aus Radzisz mit herrschaftlichen Gespannen aus einer hiesigen Ziegelei Ziegeln fahren. Auf dem Nachhauwege stürzte der eine Knecht, jedenfalls weil er eingeschlagen war, zwischen Koschmin und Galazki auf der ebenen Chaussee so unglücklich vom Wagen, daß ihm der Daumen der rechten Hand und ein Knie von den Radern zerquetscht wurde. Trotz sofortiger sorgfältiger ärztlicher Behandlung ist der Mann gestern nach 14tägigem Leiden in Folge eingetretener Ninnbaderkrämpfe gestorben und das Opfer seiner Unachtsamkeit geworden. Er hinterläßt eine Frau und Kinder in dürftigen Verhältnissen.

§ Krotoschin, 7. Juli. [Verschwunden. Konkurs.] Seit gestern früh ist der Küster an der hiesigen evangelischen Kirche, Jacob Mintus, verschwunden, welcher 44 Jahre hier am Orte lebte und sich allgemeines Vertrauen nicht nur bei seinen Vorgesetzten sondern auch bei den Bürgern erworben hat. Im Laufe des Tages stellte es sich heraus, daß Mintus hohe Wechselsummen zu decken hat, welche wie man bis jetzt ermittelte, 15,000 Thaler betragen sollen. Nicht nur angesehene Bürger sondern auch arme Leute hat er um zahlreiche Summen gebracht, darunter auch viele Landleute. Daß derselbe schon jahrelang das Geschäft eines Geldwackers betrieb, war bekannt und soll er wie gegenwärtig verlautet auch theilweise durch seinen Sohn, welcher Kaufmann ist, durch verschiedene Giro's so in Schulden gerathen sein. — Die hiesige Firma T. Gieszyński hat den Konkurs eröffnet. Die Konkurse scheinen jetzt hierorts epidemisch zu werden.

— e. — Mur. Goslin, 6. Juli. [Berichtigung.] Die Mittheilung des hiesigen (u) Korrespondenten vom 4. d. M. in Nr. 460 dieser Zeitung, betreffend den angeblich seit Sonnabend verschwundenen evangelischen Schullehrer zu Goldgräber-Haund, bedarf der Berichtigung. Der betreffende Lehrer hat sich nicht, am Sonnabend von Dornitz aus auf den Weg nach Posen gemacht, sondern derselbe ist am benannten Tage von Dornitz zu seiner Familie zurückgekehrt und ist erst am Sonntag früh etwa 8 Uhr von Goldgräber-Haund ganz offen mit einem besonderen Fuhrwerk nach Posen gefahren, um von dort auf der Bahn nach Lang-Guble bei Wozanowo, seiner Heimath, zu reisen, von wo er von einem Freunde eine schriftliche Aufforderung erhalten hatte, sich um die dortige, am 1. d. M. vakant werdende Lehrerstelle zu bewerben. Weshalb der „Verschwundene“ bis jetzt nicht zurückgekehrt, ist freilich noch nicht aufgeklärt. Auffallend ist es aber, daß das Gerücht: „der Verschwundene habe an einem von den seiner Aufsicht anvertrauten Schülfern ein Verbrechen gegen die Sittlichkeit begangen“, gerade von solchen Personen verbreitet worden ist, die demselben erhebliche Geldsummen schulden. Dem derselbe besitzt einiges Vermögen von Hause aus und hat gutmüthiger Weise auch die von seiner sehr haushälterischen Ehefrau unter Entbehrungen zurückgelegten Nothgroschen als Darlehen ohne Hevers oder Wechsel Leuten gewährt, die ihm wahrscheinlich nun Kapital und Zinsen durch ge-büßte Demunktionen in der angeedeuteten Weise abzutragen gedenken. Dem betreffenden Lehrer wurde bisher nicht nur volle Anerkennung seiner Leistungen in der Schule seitens seiner Vorgesetzten zu Theil; er erkreute sich auch einer großen Anhänglichkeit seiner Schüler, der Achtung seiner Kollegen und der Werthschätzung aller derer, die mit ihm während seines fast vierzehnjährigen Wirkens in seiner Gemeinde in nähere Berührung gekommen sind.

§ Bromberg, 7. Juli. [Verunglückt.] Vorgestern Nachmittags verunglückte in K l a r e i m der Wirtschaftsinpektor Franz Wehmer, indem er, als Rüben geerntet wurde, dem Gertriebe der Drechmaschine zu nahe kam und in dasselbe fiel, so daß die Schlägel ihm die Füße zerbrachen. Er wurde noch desselben Tags ver Bahndierber ins Krankenhaus geschafft, verstarb aber nach wenigen Stunden. Derselbe ist der Sohn des Predigers Wehmer in Fieheue und hatte seine Stellung als Inspektor in Klarheim erst am 1. d. M. angetreten.

§ Gnesen, 7. Juli. [Kreislehrerversammlung.] Zu gestern waren die evgl., kath. und jüdischen Lehrer des Kreises Gnesen zu einer Generalversammlung beauftragt, die Organisation der bisherigen provisorischen Kreislehrerbibliothek geladen. Den Vorsitz führte Superintendent Zähniß; zugegen waren Kreisinspektor Klewe, ein kath. Geistlicher und 70 Lehrer. Nachdem Herr Superintendent Zähniß die Versammlung um 10 Uhr mit einem kurzen Gebet eröffnet hatte, berichtete Herr Klewe über die bisherige Entwicklung und den gegenwärtigen Stand der Bibliothek. Im Auftrage der Regierung von Bromberg war im Kreise Gnesen eine Kreislehrerbibliothek gegründet und Anfang d. J. eröffnet worden. Als erste Beihilfe bewilligte der Kultusminister 200 M. aus Staatsfonds mit dem Befehle, daß alle Lehrer ohne Unterschied der Konfession sich daran betheiligen möchten. Die Mitgliederzahl beträgt zur Zeit 97. Der

Kreis ist in 7 Bezirke getheilt, welche von den Bezirksbibliothekaren mit Lesematerial versehen werden; in Gnesen sind deren zwei. Die Bibliothek enthält 65 verschiedene Werke mit 128 Bänden über Pädagogik, Literatur, Geographie, Geschichte, Naturgeschichte, Physik u. s. w. Der jährliche Beitrag jedes Mitgliedes ist auf 1 Mk. 50 Pf. festgesetzt. Die bisherigen Beiträge ergaben 70 Mk. 50 Pf., so daß das zu verwendende Vermögen inf. Staatsbeiträge sich auf 270 Mk. 50 Pf. beläuft. Veranschlagt wurden für die 128 Bände und sonstige Sachen 375 Mk. 25 Pf.; es ist somit ein Minus von 105 Mk. 25 zu decken. Hierfür wurde ein Statut verfaßt. Dabei wurde der Entwurf des Herrn Klewe mit mehrfacher Abänderung in 14 Paragraphen angenommen. Auf Grund dieses Statuts führt der jeweilige Kreisbibliothekar die Verwaltung der Bibliothek, unter ihm steht ein von einer ordentlichen Versammlung auf drei Jahre zu wählender Vorstand aus 7 Mitgliedern, welcher aus seiner Mitte den Vorsitzenden, Kreisbibliothekar und Kassenerbanten wählt.

Aus dem Kreise Wirsis, 6. Juli. [Einweihung einer neuen evangelischen Kirche.] Am 5. Juli fand in Grabowo die Einweihung einer neu erbauten evangelischen Kirche statt. Grabowo ist eine der ältesten Stätten, von denen evangelisches Wesen und deutsche Kultur in unserem Norddistrikte ausgingen. Im Jahre 1791 gründete der damalige Besitzer von Grabowo, ein Graf von der Goltz, einer der ersten deutschen Großgrundbesitzer im Kreise Wirsis, die Kirchengemeinde Grabowo und baute ihr das Kirchlein, welches 85 Jahre lang bis heute im Gebrauch gewesen ist. Im Laufe der Zeit für die Gemeinde zu klein, dazu baufällig geworden, wurde sein Erbschaft durch ein neues Gotteshaus würdiger und schon von dem früheren Kirchengemeindebesitzer und Besitzer von Grabowo, Herrn von Säbger, langjährigem Vertreter unseres Kreises im Landtage, erstrebt. Was ihm auszuführen aber nicht vergönnt war, ist von dem jetzigen Besitzer der Herrschaft Grabowo, dem Fürsten von Hohenlohe-Schillingfürst, früher Minister-Präsident in Bayern und jetzigem Vizepräsident Deutschlands in Paris, mit größter Bereitwilligkeit und dankenswerthester Munificenz, unter opferwilliger Theilnehmung der Gemeinde ins Werk gesetzt worden. Die Kirche ist innerhalb zweier Jahre nach einem hübschen Plane in massivem Mauerwerk mit gleichfalls bis zur Kreuzhöhe massivem Thurm vom Maurermeister Döps in Wirsis erbaut worden. — Außer der Gemeinde waren Gäste von nah und fern erschienen, u. A. der General-Superintendent der Provinz, D. Eranz aus Posen, der Regierungspräsident v. Wegnern aus Bromberg, der Kreis-Landrath, die Geistlichkeit des Kreises. Der fürstliche Patronatsherr, an persönlichen Ercheinern durch sein hohes Amt behindert, hatte einen Vertreter geschickt. — Nachdem mit einer kurzen Andacht vom alten Gotteshaufe Abschied genommen worden war, begab sich der Zug der Festgemeinde unter Vorantritt eines Musikcorps, welches den Choral „Ach bleib' mit deiner Gnade“ blies, zu der neuen, im Schloßpark gelegenen Kirche. In üblicher Form geschah die Uebergabe des Schlüsses, an welche der Einzug in die Kirche und die gottesdienstliche Feier sich anreihete, bei welcher der General-Superintendent D. Eranz den Beiseit vollzog und der Ortspfarrer Schmidt die Festpredigt hielt. Ein Festmahl im Schlosse vereinigte nach der kirchlichen Feier einen Theil der Gäste und wurde durch eine Reihe von Toasten gewürzt, von welchem der auf Se. Maj. den Kaiser, den Herr Präsidenten von Wegnern ausbrachte, erwähnt sei. Dem Patron, Fürsten Hohenlohe, sprach die Versammlung telegraphisch ihren Gruß und Dank aus. (Vrb. Btg.)

Aus dem Gerichtssaal.

Ulm, 5. Juli. [Prozeß gegen die Vorstände der Kirchheimer Maschinenfabrik.] Am 27. Juni begann hier unter zahlreicher Theilnahme des Publikums vor der Strafkammer des Kreisgerichtshofs die Verhandlung gegen frühere Vorstands- und Aufsichtsraths-Mitglieder der Maschinenfabrik und Gießerei Kirchheim und Teck, welche im Jahre 1870 mit einem Kapital von 400,000 Fl., zerlegt in 800 Aktien à 500 Fl., gegründet worden war und sich nunmehr mit Verlust des gesamten im April 1873 durch eine weitere Emission von Aktien in gleicher Zahl und in gleichem Betrag, wie die Stammaktien, verdoppelten Aktienkapitals aufgelöst hat. Die Grundlage des gerichtlichen Einschreitens bildete die Bilanz pro 30. April 1873, welche von dem kaufmännischen Direktor entworfen, von dem Aufsichtsrath in dessen Sitzung vom 20. Juli 1873 festgestellt und in der am 30. gleichen Monats abgehaltenen Generalversammlung zum Vortrag gebracht wurde und auf deren Grund die letztere die Vertheilung einer Gesamt-Dividende von 10 pCt. beschloß. Schon im Spätjahr und Winter 1873 zeigte sich jedoch, daß die Lage der Gesellschaft keineswegs eine so glänzende war, wie jene Dividendenvertheilung hatte vermuthen lassen, und die auf den 30. April 1874 entworfene Bilanz wies bereits einen Verlust im Betrage von 352,125 Fl. 2 Kr. aus. Diese Entdeckung der Sache gab Veranlassung an die Hand, die Bilanz pro 30. April 1873 sei eine unrichtige gewesen, und erhob deshalb die Staatsanwaltschaft Ulm Klage gegen die beteiligten Vorstands- und Aufsichtsrathsmitglieder wegen Vergehen wider die Bestimmung des Art. 249, Ziff. 3 des Reichsgesetzes vom 11. Juni 1870. Es waren dies der kaufmännische Direktor Wilhelm Friedrich Johannes Dehlinger in Kirchheim u. T. und die Aufsichtsrathsmitglieder Karl Alexander Jacob, Banier, und Rudolf Schüle, Kommerzienrath, beide daselbst, der Kaufmann Gustav Kopper und der Baurath Albert Vock von Stuttgart, der Fabrikant Georg Simon in Alen und der Fabrikant Karl Jdler in Rannstatt. Jacob starb während des Laufs der Voruntersuchung. Die übrigen Personen wurden vor die Strafkammer verwiesen. Die Beschuldigung geht dahin, sie haben damals in doppelter Richtung den Stand der Verhältnisse der Gesellschaft unwahr dargestellt und verschleiern, indem sie einmal im Inventar bei den vorräthigen Fabrikaten und Halbfabrikaten in Waich und Bogen noch einen Zuschlag von 20 pCt. des angelegten Wertes derselben für Generalunkosten machten, sodann Konventionalstrafen, welche bis zum Betrage von 19,389 Thalern am 30. April 1873 wegen verspäteter Ablieferung von Wagen an die Elsaß-Lothringer Bahn bereits verfallen waren, mit Stillschweigen übergangen. Die Beweisaufnahme ergab bezüglich des ersten Punktes, daß nach Angabe der meisten bei der Aufnahme beschäftigten Zeugen bei den im Inventar für die Fabrikate und Halbfabrikate in Uebereinstimmung mit § 38 der damals geltenden Statuten angelegten Preisen der Verkaufswert maßgebend war. Als dann durften aber nach dem Gutachten der Sachverständigen keine Generalunkosten mehr berechnet werden. Es waren auch im Inventar des vorhergehenden Jahres solche nicht berechnet. Hervorgehoben wurde auch, daß der Betrag dieser Generalunkosten mit 51,491 Fl. 24 Kr. sich mit der Summe des pro 30. April 1873 auf 52,308 Fl. 24 Kr. berechneten Reingewinns beinahe deckt. Ferner wurde besagt, dieselben seien erst nachträglich in das Inventar eingefügt worden. Der Beschuldigte Dehlinger steht den Zuschlag auch jetzt noch als einen berechtigten an. Die Mitglieder des Aufsichtsraths aber, von welchen Schüle übrigens nur der Generalversammlung vom 30. Juli, nicht der Aufsichtsrathsitzung vom 20. gleichen Monats anwohnte, wollen sich bezüglich des Inventars, dessen einzelne Punkte in der Sitzung gar nicht zur Sprache gekommen seien, auf den Direktor verlassen haben. — Hinsichtlich des zweiten Punktes berufen sich die Beschuldigten darauf, daß der Generaldirektor Volte in Straßburg Dehlinger mündlich zugesichert habe: er werde Alles aufbieten, daß die Konventionalstrafe aufgehoben werde. Die nach Ausweis des Sitzungsprotokolls dem Aufsichtsrath hierüber durch Dehlinger gemachte Mittheilung sei vollkommen geeignet gewesen, sie zu beruhigen. Der als Zeuge geladene Direktor Volte gab an, er habe nur zugesagt, er werde sich für eine Ermäßigung bei dem zuständigen Reichskanzleramt verwenden, und gleichzeitig bemerkt: ein gänzlicher Nachlaß sei bei den obwaltenden Verhältnissen — die Direktion mußte unterdessen anderen Bahnen Miethe für deren Wagen bezahlen — nicht in Aussicht zu nehmen. Erhoben wurde ferner, daß die einzelnen Aufsichtsraths-Mitglieder sich nicht einmal über die Größe der Konventionalstrafe informierten. Auch war in einem Briefe Jacobs aus jener Zeit niedergelegt, daß, wenn bei Feststellung der Bilanz nicht ein Nachlaß der Konventionalstrafe schriftlich zugesichert sei, eine Dividende nicht her-

auskomme. Die Sachverständigen sprachen sich dahin aus, daß unter allen Umständen in der der Generalversammlung zu unterbreitenden Uebersicht über den Vermögensstand die verfallene Konventionalstrafe aufzunehmen gewesen wäre. Oberstaatsanwalt Pfaff hielt die Klage in ihrem vollen Umfang aufrecht und beantragte gegen Dehlinger zwei Monate Gefängniß, gegen Kopper, Simon und Vock unter Zulassung mildernder Umstände 1800 Mk., gegen Schüle und Simon 1200 Mk. Geldstrafe. — Das jetzt veröffentlichte Urtheil lautet dahin: Dehlinger wurde wegen eines Vergehens wider die Pflichten eines Vorstandsmitgliedes einer Aktiengesellschaft im Sinne des Abs. 1 Ziff. 3 des Art. 249 des Reichsgesetzes vom 11. Juli 1870 zu der Gefängnißstrafe von 4 Wochen, Vock, Kopper und Simon wurden wegen Verfehlung wider die Pflichten eines Aufsichtsraths im Sinne des genannten Gesetzes unter Zulassung mildernder Umstände zu je einer Geldstrafe von 600 Mark verurtheilt, Schüle und Jdler aber freigesprochen.

Staats- und Volkswirtschaft.

**** Berlin, 7. Juli.** [Konkurs S. Abel jr.] Wie der „B. B. C.“ hört, ist gegenwärtig der Verwalter des Konkurses S. Abel jr. aus Stettin hier anwesend, um den hiesigen Vermögensstand der Firma aufzunehmen. In Stettin hat die bereits geschlossene Aufnahme bedeutende Ueberschüsse der Aktien über die Passiven ergeben. Es sind zunächst Verhandlungen in Gang gebracht, welche dahin zielen, einen erclutorischen Verkauf der Berlin-Dresdener Stammprioritäten, welcher der Masse nur Schaden bringen könnte, zu vermeiden und überhaupt den Verkauf bis nach geschener Realisirung gegenwärtig abschwebender Verhandlungen, zu vertagen.

**** Berlin, 8. Juli.** Die Zahlungseinstellung der hiesigen Firma Abel u. Co wird mit dem Scheitern der Vorlage wegen der Uebernahme der Berlin-Dresdener Bahn seitens des preussischen Staates und des dadurch besiegelteten Schicksals dieses Unternehmens in Verbindung gebracht. Ein ähnliches Schicksal steht einem bei der Berlin-Dresdener Bahn vorzugsweise beteiligten Bankinstitut bevor.

**** Aktien-Gesellschaft Flora.** In der Angelegenheit der Aktien-Gesellschaft Flora erfährt die „B. B. C.“, daß Herr v. Karstern, einer der Hauptbetheiligten der Gesellschaft, für eine Hypothek von 270,000 Mk. Exekution beantragt hat und daß auf sein Anstehen mit dem 8. d. die gerichtliche Administration eingeführt wird. Es ist somit doch anzunehmen, daß der Antrag auf Substitution des Establishments auf Antrag des Herrn Karstern verfügt ist, wiewohl der betreffende Antrag ebenso gut von einem der vielen Chirographar-gläubiger, welche bereits exekutionsfähige Urtheile erstritten und in Händen haben, gestellt worden sein kann. Uebrigens steht in Sachen der Flora morgen Vormittag Termin vor dem Kreisgericht in Charlottenburg an.

**** Egyptische Finanzen.** Aus Alexandria wird gemeldet, daß die ägyptische Regierung sich durch eine mit einem Syndikat, dessen Hauptfirma das Komptoir d'Escompte in Paris ist, abgeschlossene Finanz-Operation die Mittel verschafft habe, um die Coupons der fundirten Schuld in Gemäßheit des vom 7. Mai datirten amtlichen Dekretes einzulösen. Weiteren Mittheilungen zufolge ist ein neuerlicher Konflikt zwischen der ägyptischen Regierung und dem neuen Tribunale entstanden; letzteres hat nämlich neuerdings in einem Prozesse puncto 70,000 Pfund Sterling ein Urtheil gegen die Daira gefällt; die Regierung setz aber der auf Grund dieses Erkenntnisses verurtheilten Exekution gegen Regierungs-Eigenthum Widerstand entgegen.

**** Wien, 6. Juli.** Das Handelsgericht hat, wie die „Presse“ meldet, dem Prioritäten-Kurator der Braunau-Strahwalscher Bahn die Genehmigung zu dem mit der Regierung um den Preis von 875,000 Fl. baar oder in Elisabeth-Prioritäten abgeschlossenen Kaufvertrag erteilt. — Die Unionbank hat die Berechtigung zum ausschließlichen Export österreichischen Salzes nach Rußland auf weitere 10 Jahre erworben. Diejenigen 10 Millionen, welche aus dem 25-Millionen-Vorschlagskäfte mit der Regierung noch rückständig sind, soll der Finanzminister noch im Laufe dieser Woche erheben.

**** Venezianer 80 Vire Loose.** Verloosung vom 30. Juni 1876. Auszahlung vom 1. November 1876 ab:

Gegogene Serien:	
5709 13,388	10,149 13,531
11,373 11,452	1522 14,077
15,556 1797	6048 8926
7030 7531	11,504 8789
6333 12,627	2097 3733
10,407 1786	
Prämien:	
Ser. 10,149 Nr. 10	a 100,000 Lire.
Ser. 1522 Nr. 23	a 2000 Lire.
Ser. 6048 Nr. 4,	Ser. 14,077 Nr. 23,
Ser. 5709 Nr. 6	a 400 Lire.
Ser. 2097 Nr. 14,	Ser. 1786 Nr. 13,
Ser. 11,452 Nr. 20,	Ser. 11,452 Nr. 20,
Ser. 10,407 Nr. 8,	Ser. 11,452 Nr. 3,
Ser. 6333 Nr. 7,	Ser. 11,452 Nr. 7,
Ser. 5709 Nr. 25,	Ser. 13,531 Nr. 11,
Ser. 7030 Nr. 2	a 100 Lire.
Ser. 1797 Nr. 7,	Ser. 6333 Nr. 17,
Ser. 13,888 Nr. 7,	Ser. 11,373 Nr. 11,
Ser. 14,077 Nr. 24,	Ser. 5709 Nr. 18,
Ser. 7531 Nr. 24,	Ser. 2097 Nr. 22,
Ser. 6333 Nr. 18,	Ser. 7531 Nr. 21,
Ser. 10,407 Nr. 2,	Ser. 11,504 Nr. 5,
Ser. 1797 Nr. 19,	Ser. 1786 Nr. 25,
Ser. 1786 Nr. 18,	Ser. 15,556 Nr. 25,
Ser. 1786 Nr. 23,	Ser. 1522 Nr. 7,
Ser. 8926 Nr. 17,	Ser. 6333 Nr. 21,
Ser. 5709 Nr. 5,	Ser. 11,373 Nr. 12,
Ser. 1522 Nr. 5,	Ser. 7030 Nr. 27,
Ser. 1797 Nr. 22	a 50 Lire.

Auf alle übrigen zu den obigen Serien gehörigen, hier nicht besonders aufgeführten Nummern entfällt der geringste Betrag von 30 Lire.

**** Liverpool, 7. Juli.** [Baumwollen-Wochenbericht.]

	Gegenwärtige Woche.	Vorige Woche.
Wochenumsatz	38,000	35,000
desgl. von amerikanischer	26,000	23,000
desgl. für Spekulation	2,000	2,000
desgl. für Export	6,000	4,000
desgl. für wirklichen Konsum	30,000	29,000
desgl. unmittelbar ex Schiff	6,000	7,000
Wirklicher Export	6,000	6,000
Import der Woche	43,000*	27,000
Vorrath	1,013,000	1,012,000
davon amerikanische	593,000	586,000
Schwimmende nach Großbritannien	—	397,000
davon amerikanische	—	110,000

*) davon 34,000 Ballen amerikanische.

Wöchentliches Produkten- und Börsenbericht.

□ Posen, 8. Juli.
Das Wetter war auch in dieser Woche sehr günstig und hatten wir an einigen Tagen befruchtenden Regen, welchem stets warme Witterung folgte. — Dem Getreidehandel ließ sich in abgelaufener Woche eine neue Seite nicht abgewinnen. Die lustlose Stimmung hielt in ungeschwächtem Maße an, Abzug fehlt noch immer und waren daher die Umsätze sehr gering zu fast unveränderten vorwöchentlichen Preisen.
Man zahlte für Weizen 180—210 Mk.
für Roggen 156—171.
In Hülsen, von welchem Artikel wohl Alles trocken eingebracht sein dürfte, waren die Zufuhren in dieser Woche noch sehr gering. Die kleinen Partien die herantamen, begegneten guter Kauflust, zeigten

auch zumeist eine sehr schöne, trockene Qualität. Ueber den Ausfall der Ernte bezüglich der Quantität verlaute bis jetzt noch nichts Bestimmtes. Hierbei sei bemerkt, daß Hülsen im Verhältnis zu Del eine sehr hohen Preisstand einnimmt, doch wird der Artikel durch die gute Meinung gestützt, weil wir in die neue Campagne ganz ohne Bestände hineingehen.

Man zahlte 255—270 Mk. je nach der Qualität. Im Spiritus-geschäfte zeigte sich in dieser Woche eine durchgreifende Flaute. Es war dies auch gar nicht anders zu erwarten und ist die naturgemäße Folge der schon so häufig in früheren Berichten besprochenen Thatsachen. Die bedeutenden Lager, der stöckende Export und vor allen Dingen die günstigen Ernteaussichten ließen schon seit mehreren Wochen einen Rückgang der Preise erwarten, was jedoch den bedeutendsten Impuls zur Waiffe gab, war der Umstand, daß der Träger der Hauffepartien sich von dem Juli-Engagement losgemacht und hierdurch die Kündigung von 2 Millionen erst nach mehrtägiger Zirkulation von Reporturen und Fabriken fand. Durch die starke Kündigung wurden Mittläufer herausgedrängt und der Flaute Thür und Thor geöffnet. Doch auch ohne diese Wandel liegt der Artikel vor der Hand nicht geund und wenn nicht ganz außergewöhnliche Naturereignisse dazwischen treten, so ist ein Steigen der Course wohl nicht zu erwarten.

Juli 47,50—46,80,
Aug. 48,10—47,20.

Vermischtes.

*** Berlin, 7. Juli.** Heute früh 6 Uhr ist der bei allen berliner Opernbesuchern und Musikfreunden als Bassist in bestem Andenken stehende pensionirte Igl. Hofopernsänger Zischelsche im 77. Lebensjahre gestorben. (N. B.)

*** In Spandau** hat sich in der Nacht zum Mittwoch auf den Schießständen der Militärchiefschule ein Gescheiter vom 26. Infanterie-Regiment ereignet. Derselbe soll, wie verlautet, am Abend vorher von dem Offizier der Runde auf seinem Wachtposten schlafend betroffen worden und aus Scheu, vor der zu erwartenden Bestrafung zu dem traurigen Entschluß gekommen sein, den Tod der vermeintlichen Schande vorzuziehen.

*** B. B. Wichmann.** Wir melden kürzlich den beabsichtigten Selbstmord des Schriftstellers Paul Viktor Wichmann. Wie das „Frdl.“ erfährt, ist derselbe gestern (6. d.) von drei Jägern im Walde bei Potsdam aufgefangen, woselbst er verhungern wollte. Man brachte den anscheinend Geistesranken nach Berlin zurück.

*** Das Palais** des Grafen Harry Arnim am Leipziger Plage in Berlin, welches von der englischen und türkischen Botschaft bemohnt wurde, ist zu dem Preise von 360,000 Thaler aus dem Besitze des Grafen in den der „New-Yorker Germania“ übergegangen.

*** Das Karl Stangen'sche Reisebureau** Berlin, Marktgrafenstraße 43, berichtigt die erwähnte Mittheilung über einen dem Inhaber des Büreaus in Philadelphia zugefügten Unfall dahin, daß den Mitgliedern der von Herrn Karl Stangen geführten Reisegesellschaft aus dem Vorgange keinerlei Unannehmlichkeiten erwachsen sind, da die für Fortsetzung der Reise erforderlichen Mittel sofort beschafft wurden.

*** Mädchenhandel nach Amerika.** Wieder bringt der „Pest-Blod“ nach der „La Plata-Ztg.“ Mittheilungen über den schamhaft betriebenen Handel mit ungarischen Mädchen nach Süd-Amerika. So habe ein Individuum, Namens A. Hönig, im Juli vorigen Jahres sechszehn hintergangene junge Mädchen nach Süd-Amerika gebracht. Eines derselben wurde nach sechsmonatlicher Anwesenheit im Hause des Hönig für 17,000 Papierthaler an einen gleichen Ehrenmann in Montevideo weiterverkauft. Ein anderer „Geschäftsmann“ A. Weismann (die Namen der Edlen klingen verflucht unchristlich), brachte Ende vorigen Jahres sieben Mädchen aus Europa. Eines dieser Mädchen berichtete beim österreichisch-ungarischen Konsulate folgendes: Weismann erliche eines Tages in Stuhlweissenburg, von wo er unter verschiedenen Vorpiegelungen vier Mädchen bewog, mit ihm zu gehen. Die Mädchen wurden nach Marseille transportirt, wo ein Helfershelfer von Weismann mit drei andern Mädchen sie erwartete. Am Abfahrtsstage eines amerikanischen Dampfers gaben diese Schenale ihre Opfern zu trinken und brachten sie im Zustande kompletter Unzurechnungsfähigkeit an Bord. Als die unglücklichen Sklavinnen den Betrug bemerkten, befanden sie sich auf hoher See — eine Rückkehr war unmöglich. Sie mußten sich in ihr Schicksal fügen und kamen in Montevideo an, wo sie an Adolf Hönig und Hermann Serber für etwa 150,000 Milres verkauft wurden. Die Erzählerin wurde von Hönig an einen gewissen Neumann weiterverkauft. Es gelang ihr, aus des letzteren Hause mit Zurücklassung ihrer Effekten zu entfliehen. Das österreichische Konsulat in Montevideo, an das sich das unglückliche Mädchen gewendet hat, um zu ihrem Eigenthume zu gelangen, erklärte, in der Sache nichts thun zu können. Durch Vermittlung der Polizei kam sie endlich zu ihrer Habe.

*** Regiomontanus.** Am 6. Juli feierte die kleine koburg-gothaische Stadt Königsberg in Franken das Erinnerungsfest an einen großen Todten. An diesem Tage vor 400 Jahren starb in Rom der 1. B. weltberühmte Mathematiker und Astronom Johannes Müller, genannt Regiomontanus, nach seiner Vaterstadt Königsberg, wo er am 6. Juni 1436 geboren war. Er war von 1448 bis 1451 Student in Leipzig, wurde dann Schüler, Freund und Kollege Purbach's in Wien, des ersten Astronomen jener Zeit, setzte nach dessen Tod und selbst schon als Gelehrter von weitverbreitetem Ruf seine Studien, Forschungen und Lehren in Italien und dann in Ungarn fort, bis er sich 1471 in Nürnberg niederließ, wo man ihm eine Sternwarte und Druckerei errichtete, aus welcher Purbach's und seine eigenen bedeutendsten Werke hervorgingen. Zur Kalenderverbesserung nach Rom berufen und bereits zum Bischof von Regensburg ernannt, starb er in Rom an der Pest. Regiomontanus gehört zu jenen Wohlthätern der Völker, deren Wohlthaten sie genießen, ohne deren Namen zu kennen. Er und Purbach führten zuerst die jetzigen deutschen, (ursprünglich arabischen oder eigentlich indischen) Ziffern statt der unbehilflichen römischen Zahlen in das Rechnungswesen ein; ihr Verdienst ist es, daß dadurch das Rechnen zum Schulunterricht kommen konnte. Wer denkt jetzt noch daran? In welchem Hause ist heute der Kalender zu entnehmen? Auch die Wohlthat dieses Haus-schages verdankt man dem Regiomontanus, denn er war es, der nicht nur den ersten lateinischen Kalender drucken ließ, sondern zugleich seinem Volke den ersten deutschen Kalender in die Hand gab. Wie das Volk, so haben auch die Gelehrten alle Ursache, seine Erinnerung zu ehren. Durch ihn wurde das Studium der griechischen Sprache und Literatur zuerst in Deutschland eingeführt, die Mathematik und Astronomie verdanken ihm wesentliche Verbesserungen und Erweiterungen, und vor Allem haben die Männer der Seeschiffahrt ihn zu feiern, der durch seinen „Jakobsstab“ und seine „Ephemeriden“ ihnen zwei Hilfsmittel an die Hand gab, um endlich von den Küsten sich ins hohe Meer wagen und ihren Weg durch die Wasserwüste nach den Gestirnen finden zu können.

Briefkasten.

X. in B. Zuerst müssen wir Ihren Namen kennen.
Ein in R. Wenn Müller und Schulze sich um die vakante Lehrers-telle bewerben, dann wird die Wahl allerdings schwer sein.
N. N. Der § 179 kann hier nicht zur Anwendung kommen, denn eine Trauung vorpfelegen heißt nicht „die Ehe versprechen“ sondern die Trauung erregen, daß der Eheakt vollzogen worden sei. Wir haben im 13. Abschnitt des Strafgesetzes überhaupt keine Bestimmung gefunden, welche Ihren Fall berücksichtigt, wenn nicht etwa gegen § 182 gefehlt ist.
Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wastner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. (Beilage.)

Briefkasten der Expedition.

Den Besitzern von Flora-Lotterie-Loosen zur Nachricht, daß die vollständige Gewinnliste erst nach beendeter Ziehung, also nach circa 3 Wochen zu haben ist.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten durch die Heilnahrung:

REVALESCIÈRE von Barry du Barry von London.

Seit 30 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesundheitsweise widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindfucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasserfucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenrauschen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht; auch ist sie als Nahrung für Säuglinge schon von der Geburt an selbst der Ammenmilch vorzuziehen. — Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden, worunter Certificate vom Professor Dr. Würzer, Medicinalrath Dr. Angelstein, Dr. Schoreland, Dr. Campbell, Professor Dr. Dédé,

Dr. Ure, Gräfin Castlestuart, Marquise de Bréhan und vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt.

Abgefürzter Auszug aus 80,000 Certificaten.

- Nr. 62476. Dem lieben Gott und Ihnen sei Dank. Die Revalescière hat meine 18jährigen Leiden im Magen und in den Nerven, verbunden mit allgemeiner Schwäche und nächtlichem Schweiß gänzlich beseitigt. J. Compere, Pfarrer, Sainte Romaine des Iles.
Nr. 89211. Orvaux, 15. April 1875. Seit vier Jahren genieße ich die köstliche Revalescière und leide seitdem nicht mehr an den Schmerzen in den Lenden, die mich während langer Jahre fürchterlich gefoltert hatten. In meinem 33. Jahre stehend, erfreue ich mich jetzt der vollkommensten Gesundheit.
Nr. 45270. J. Robert. Von seinem 25jährigen Leiden an Schwindfucht, Husten, Erbrechen, Verstopfungen und Taubheit gänzlich hergestellt.
62845. Pfarrer Boilet von Ecraiville. Von Asthma mit häufigen Erstickungen völlig hergestellt.
80416. Frau Major Deutsch, geb. von Horn in Posen; deren Kinder vom Drüsenleiden hergestellt.
Nr. 64210. Marquise von Bréhan, von 7jähriger Leberkrankheit, Schlaflosigkeit, Zittern an allen Gliedern, Abmagerung und Hypochondrie.
Nr. 75877. Florian Köller, K. K. Militärverwalter, Großwardein, von Lungen- und Luftröhren-Katarrh, Kopfschwindel und Brustbeklemmung.
Nr. 75970. Herr Gabriel Teschner, Hörer der öffentlichen höheren Handels-Lehranstalt in Wien, in einem verzweifelten Grade von Brustübel und Nervenerrüttung.
Nr. 65715. Fräulein de Montlouis, von Unverdaulichkeit, Schlaflosigkeit und Abmagerung.
Nr. 75928. Baron Sizzo von 10jähriger Lähmung an Händen und Füßen etc.
Die Revalescière ist viermal so nahrhaft als Fleisch und erspart

bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

Preise der Revalescière 1/2 Pfd. 1 Mt. 80 Pf., 1 Pfd. 3 Mt. 50 Pf. 2 Pfd. 5 Mt. 70 Pf., 12 Pfd. 28 Mt. 50 Pf.
Revalescière Chocolatée 12 Tassen 1 Mt. 80 Pf., 24 Tassen 3 Mt. 50 Pf., 48 Tassen 5 Mt. 70 Pf. u. f. w.
Revalescière Biscuites 1 Pfd. 3 Mt. 50 Pf., 2 Pfd. 5 Mt. 70 Pf.
Zu beziehen durch Du Barry u. Co. in Berlin W., 28-29 Passage (Kaiser-Gallerie) und bei vielen guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatenhändlern im ganzen Lande, in Berlin: Felix & Sarotti, J. E. F. Neumann & Sohn, Franz Schwarzlose, J. F. Schwarzlose Söhne; Weiden: Gustav Cohn; Breslau: S. G. Schwarz, Eduard Groß, Gustav Scholtz, Herm. Strafa, Erich & Carl Schneider, Robert Spiegel; Bromberg: S. Hirschberg, Firma: Julius Schottländer; Glogau: Reinhold Böhl; Görlitz: Eduard Temler, Otto Eichrich, Ewald Sufschke; Guben: B. Gestewitz, Apotheker; Landsberg a. W.: Jul. Wolff; Magdeburg: S. Glawe, Firma: J. F. Baum, Otto Schmidt, Aug. Bunttenberg Nachf.; Meig: S. Lallemand, Apotheker, Robinet, C. Brogard, Nachfolger, Ed. Banesson, Apotheker, Claude, Apotheker, Richard, Apotheker, Toussaint, C. G. succ. Chr. Amblard; Oels: Arthur Scholtz; Pöln: C. A. Scholtz; Posen: A. Pfuhl's Apotheke, K. Lux, Krug & Fabricius, Richard Fischer; Ratibor: Joseph Lanke; Rawicz: J. Mroczkowski.

Gebauer's Hôtel, Breslau, am Tauenzienplatz 13.

In der Nähe des Central-Bahnhofes und schönsten Theil der Stadt gelegen, empfiehlt den hochgeehrten Reisenden seine elegante Einrichtung mit freundlicher Bedienung; kalte und warme Bäder sowie von jedem Gourmand anerkannte gute Küche und Keller bei soliden zeitgemäßen Preisen einer geneigten Beachtung.

Frankfurter Hof

(Grand Hotel de Francfort)
Hôtel ersten Ranges
Frankfurt am Main

Großer Speisesaal für 300 Personen.
Restaurations- und Frühstückssäle.
Conversations-, Damen- und Lesesalons.
Rauch- und Spielzimmer.
Garten.

am Kaiserplatz nächst den Bahnhöfen.

Director: J. Fauchère-Schimon

Feste Preise.

Zimmer von 2 Mark 50 aufwärts.
Gewöhnliche Beleuchtung, Bedienung u. Heizung wird nicht berechnet.

Table d'hôte um 1 Uhr und 5 Uhr.

Wintersaison: Pension à 8-10 M.

Eröffnet am 26. Juni 1876.

Norddeutscher Lloyd. Directe Deutsche Postdampfschiffahrt

von BREMEN



nach AMERIKA.

nach New-York: jeden Sonnabend. I. Caj. 500 M., II. Caj. 300 M. Zwischendeck 120 M.
nach Baltimore: 12. Juli. 26. Juli. 9. August. Cajüte 400 M. Zwischendeck 120 M.
nach New-Orleans: v. Sept. bis Mai 1. od. 2mal monatlich Cajüte 630 M. Zwischendeck 150 M.
Zur Ertheilung von Passagescheinen zu Originalpreisen für die Dampfer des Norddeutschen Lloyd, sowie für diejenigen jeder anderen Linie zwischen Europa und Amerika sind bevollmächtigt Johanning & Behmer Berlin, Louisenplatz 7. — Nähere Auskunft ertheilen die Agenten Joseph Bräntel, Posen, Friedrichstr. 10, 2. Etage; Jonas Alexander, Rogasen; Philipp Kaufmann, Gollanz.

The Singer Manufacturing Co., New-York, größte Nähmaschinen-Fabrik der Welt,



verkaufte bereits über 1,500,000 Nähmaschinen, deren Güte und Vorzüge durch obigen großen Absatz und durch mehr als 120 Ehrenpreise auf das Glänzendste anerkannt sind.
G. Noidlinger, Posen, Wilhelmsstr. 25.
Alle sonst am hiesigen Platze unter dem Namen Singer ausgebotenen Nähmaschinen sind nachgemachte.
Alle oder nicht zweckentsprechende Maschinen aller Systeme werden gegen Original-Singer-Maschinen eingetauscht und in Zahlung angenommen. — An weniger Bemittelte werden die Original-Singer-Maschinen ohne Preis-erhöhung gegen wöchentliche Abschlagszahlung von 15 Sgr. abgegeben.

Technicum Mittweida. (Königreich Sachsen.)

Polytechnische Fachschule für Maschinen-Ingenieure, Werkmeister etc. Lehrpläne gratis. Aufnahme 16. Oktober. Frequenz gegen 500 Studierende. — Vorunterricht frei. —

Syphilis, sämtliche Geschlechtskrankheiten, sowie Schwächezustände u. Frauenleiden werden durch Th. Ulrich's größte und sicherste Kur Berlin's brieflich geheilt Th. Ulrich, Berlin, Dranienstr. 42

Auch brieflich werden in 3-4 Tagen Syphilis und Hautkrankh. gründl. geh. d. Specialarzt Dr. Meyer, Berlin, Taubenstr. 36

Syphilis, Geschl.- u. Hautkrankh. Schwächezust. (Pollut.) heilt mit sicherem Erfolge auch brieflich. Dr. Holzmänn, Kl. Gerberstr. 6pt.

Epilepsie (Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt Dr. Killisch, Neustadt Dresden. Bereits über 8000 mit Erfolg behandelt. —

Otto Dawczynski Zahnarzt. Friedrichstr. 29. neben Filchner's Hotel. Künstliche Zähne werden auf Gold- und Kautschubasis schmerzlos eingesezt.

Das Atelier für künstliche Zähne, Zahnoperationen, Plombirungen mit Gold und anderem Material u. s. w. von Dr. G. Blecken, Ostrowo, empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

Regelmäßig jeden Monat bin ich für Zahnleidende zu konsultiren: Am 1. u. 2. in Pleschen, 3. u. 4. in Jarotschin, 8. u. 9. in Roschin, 10. u. 11. in Krotoschin, 15. u. 16. in Kempen, 17. u. 18. in Pöln, Wartenberg, 22. u. 23. in Schilberg. Während der übrigen Zeit bin ich in Ostrowo anwesend.

Öffentliche Dankagung. Seit langer Zeit sitz ich am Bandwurm. Herr Heilgehülfe Grünberg, St. Martin 58 wohnhaft, hat mich binnen kurzer Zeit ohne jede Gefahr davon befreit, wofür ich demselben meinen öffentlichen Dank abstatte und allen ähnlich daran Leidenden empfehlen kann. Posen, den 8. Juli 1876.

Wichtig für Zukleidende! Hühneraugen, eingewachsene Nägel, Zahnschmerz etc. beseitigt schnell u. schmerzlos A. Rossner, Büttelstraße 8. Auch sind daselbst Zinturen zu haben.

Uebersicht der Provinzial-Aktien-Bank des Großherzogthums Posen am 7. Juli 1876.

Aktiva: Metallbestand M. 912,560; Reichs-Kassenscheine M. 410 Noten anderer Banken M. 536 200; Wechsel M. 4,753,530; Lombardforderungen M. 1,040,390; sonstige Aktiva M. 516,940.
Passiva: Grund-Kapital M. 3,000,000, Reserve-Fonds M. 707,130; umlaufende Noten M. 2,659,600; sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten M. 3570; an eine Kündigungfrist gebundene Verbindlichkeiten M. 1,188,600. Sonstige Passiva M. 33,480.
Weiter begeben, im Inlande zahlbare Wechsel M. 497,360.

Die Direktion.

P. P. Hierdurch erlaube mir die ergebene Anzeige, daß mein seit 27 Jahren am hiesigen Platze Wasserstraße 22/23 bestehendes

Cigarren- und Tabaks-Geschäft

mit dem heutigen Tage an Herrn E. Knappe jun. übergegangen ist. Ich bitte, das mir geschenkte Vertrauen auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen. Posen, den 1. Juli 1876. R. Suter.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce, empfehle ich mich dem geehrten Publikum mit der Versicherung, daß ich für reellste Bedienung stets Sorge tragen werde. Hochachtungsvoll E. Knappe jun., vorm. R. Suter.

Heilung auf angenehmem Wege ist naturgemäss.

Das Malz-Extract und die Malz-Chocolade von Joh. Hoff in Berlin zeichnen sich ebensowohl durch ihren Wohlgeschmack wie durch ihre Heilkraft aus. Sie werden von Aerzten als Heilmittel für Körperschwäche verordnet und von Gutsituirten als belebende Getränke genossen. — Berlin, 1. April 1876. Das Malz-extract thut meiner Schwester sehr wohl; eine vortheilhafte Einwirkung desselben auf ihren Appetit ist nicht zu verkennen. P. Zöller, Langestr. 69.

Verkaufsstelle in Posen: General-Depot und Haupt-Niederlage bei Gebr. Plessner, Markt, Frenzel & Co., Alter Markt 56; in Schrimm bei den Herren Cassiel & Co; in Wongrowitz bei Herrn Herrmann Ziegel; in Pinne bei Herrn A. Borchard; in Gnesen bei Herrn Sam. Pulvermacher.

Unter Gehalts-Garantie empfehlen wir: Knochenmehl, gedämpft und präparirt, Superphosphate aus Guano, Knochenkohle, Ammoniak- und Blut-Superphosphate, Blutmehl, schwefelsaures Ammoniak, Chili-Salpeter und Kali-Salze. Jerzyce b. Posen, im Juli 1876. Chemische Dünger-Fabrik Moritz Milch & Comp.

Stargard - Posenener Eisenbahn.

Bei der heute nach Vorschrift des Nachtrages zum Statut der Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft vom 4. Februar 1847 stattgefundenen Auslosung der für das Jahr 1876 zu amortisirenden 957 Stück Stammaktien der genannten Gesellschaft sind folgende Nummern gezogen worden:

Nr. 34	76	84	94	196	242	278	336	367	441
517	531	554	553	615	676	700	788	852	989
1258	1388	1590	1612	1667	1674	1804	1879	1994	2300
2087	2143	2236	2234	2266	2319	2331	2359	2378	2391
2467	2497	2542	2545	2663	2786	2819	2872	2886	2902
2951	3014	3070	3084	3129	3137	3142	3160	3212	3334
3358	3479	3487	3503	3512	3525	3588	3596	3623	3631
3847	3871	3908	3951	4070	4090	4151	4338	4358	4431
4449	4524	4527	4639	4765	4805	4837	4858	5040	5093
5214	5250	5251	5256	5261	5411	5487	5534	5586	5599
5664	5670	5999	6007	6039	6082	6172	6182	6210	6354
6385	6485	6594	6637	6788	6997	7011	7156	7187	7203
7232	7262	7373	7432	7434	7451	7479	7488	7493	7504
7514	7595	7607	7616	7654	7735	7749	7798	7883	7894
7908	7921	7929	7948	8017	8035	8055	8111	8132	8150
8236	8239	8372	8394	8454	8436	8694	8704	8735	8759
8941	8954	9114	9148	9153	9415	9428	9501	9519	9524
9532	9675	9679	9738	9765	9776	9787	9834	10034	10081
10278	10302	10371	10379	10446	10502	10626	10629	10703	10743
11071	10801	10805	10867	10904	10916	10953	10984	10985	11010
11081	11110	11121	11243	11253	11282	11303	11308	11335	11355
11382	11421	11441	11481	11483	11484	11489	11493	11503	11514
11696	11789	11791	11824	11981	11993	12007	12015	12023	12074
12077	12078	12091	12142	12166	12208	12271	12280	12406	12409
12452	12650	12694	12705	12722	12729	12737	12788	13008	13020
13014	13132	13167	13236	13291	13351	13359	13382	13439	13440
13486	13545	13686	13710	13710	13744	13780	13813	13825	13838
13978	13980	14051	14057	14065	14188	14224	14243	14263	14340
14390	14396	14686	14731	14753	14830	14841	14937	14995	15008
15037	15110	15132	15138	15145	15242	15346	15399	15460	15514
15548	15551	15585	15607	15622	15630	15636	15646	15686	15687
15765	15772	15843	15909	15957	15970	16001	16125	16155	16180
16281	16318	16363	16365	16378	16484	16497	16503	16510	16847
16866	16964	16989	17060	17132	17143	17196	17225	17232	17275
17390	17537	17540	17822	17874	17951	18021	18022	18103	18146
18170	18245	18271	18281	18284	18323	18430	18434	18489	18525
18561	18587	18737	18780	18801	18823	18898	18907	18918	19058
19244	19262	19281	19338	19454	19502	19511	19540	19587	19612
19678	19725	19859	19900	19931	20011	20071	20082	20115	20117
20164	20171	20200	20217	20241	20249	20393	20717	20741	20754
20735	20858	21060	21087	21094	21148	21163	21190	21243	21245
21325	21657	21820	21836	21846	21935	21983	22079	22084	22107
22284	22354	22396	22405	22429	22439	22454	22513	22515	22519
22717	22752	22785	22810	22848	22836	22941	23036	23071	23097
23147	23156	23179	23339	23425	23430	23593	23661	23727	23804
23813	23925	23944	24018	24044	24094	24120	24173	24292	24296
24347	24373	24414	24421	24495	24533	24538	24592	24670	24656
24882	25116	25156	25224	25252	25395	25402	25405	25483	2584
25670	25683	25725	25779	25784	25861	25974	26003	26022	26034
26190	26265	26368	26425	26434	26519	26534	26666	26688	26738
26844	26917	26986	26988	27104	27132	27185	27225	27295	27299
27389	27420	27421	27482	27534	27648	27676	27685	27700	27711
27793	27902	27931	27983	28066	28172	28156	28204	28637	28674
28706	28720	28738	28752	28753	28832	28885	28896	28937	29076
29125	29220	29222	29273	29282	29422	29493	29516	29523	29724
29884	29892	29952	30091	30124	30177	30186	30217	30312	30427
30623	30654	30800	30803	30845	30907	31354	31367	31394	31475
31515	31536	31564	31601	31696	31712	31716	31751	31828	31838
32039	32100	32114	3132	32184	32242	32295	32301	32335	32349
32407	32561	32564	32585	32593	32624	32684	32819	32916	32917
33011	33134	33189	33257	33383	33441	33475	33523	33590	33608
33663	33670	33745	33746	33764	33926	34048	34053	34098	34132
34212	34225	34470	34483	34493	34498	34530	34604	34649	34666
34686	34698	34700	35003	35134	35160	35310	35385	35387	35497
35535	35573	35610	35640	35756	35772	35852	35853	35873	35986
36322	36372	36479	36522	36530	36563	36608	36617	36626	36751
36921	36944	36950	36957	36963	37045	37058	37065	37187	37200
37351	37401	37444	37558	37576	37606	37624	37646	37679	37680
37768	37838	37926	37950	38000	38128	38104	38120	38130	38158
38231	38276	38486	38492	38786	38797	38890	38978	39055	39102
39377	39458	39465	39525	39661	39852	39892	39988	40021	40040
40097	40122	40157	40199	40218	40232	40243	40245	40238	40294
40328	40379	40390	40430	40471	40670	40719	40806	40852	40914
41067	41197	41461	41589	41796	41802	41925	41929	41945	42069
42106	42120	42128	42141	42143	42161	42175	42181	42237	42531
42822	42845	42898	42920	42913	43016	43017	43124	43127	43129
43202	43232	43236	43261	43297	43299	43344	43648	43745	43846
44246	44271	44295	44310	44356	44411	44671	44701	44730	44747
44862	44864	44878	44890	44940	44943	44948	45019	45019	45041
45117	45126	45153	45176	45201	45325	45325	45339	45407	45476
45603	45610	45617	45784	45966	45999	46000	46000	46149	46321
46492	46567	46569	46590	46708	46725	46742	46769	46810	46816
46871	46911	46915	46936	46999	47025	47153	47210	47223	47248
47532	47533	47572	47599	47629	47725	47750	47789	47806	47817
47884	47914	47934	48107	48112	48120	48203	48229	48252	48257
48441	48445	48451	48465	48511	48568	48598	48673	48674	48837
49134	49155	49161	49193	49210	49225	49273	49340	49406	49481
49558	49827	49956							

*) Für die gerichtlich mortifizierten Aktien Nr. 12737 und 44940 sind Duplikate ausgefertigt, gegen welche die Rückzahlung erfolgt.

Die Eigentümer vorbezeichneter Aktien werden hierdurch aufgefordert, dieselben vom 20. Dezember d. J. ab bei der königlichen Regierungshaupt-Kasse in Stettin gegen Empfangnahme des Nennwerthes a 100 Thlr. oder 300 Mark einzulösen.

Wir verweisen wegen nicht rechtzeitiger Einreichung der auszulösen Aktien auf § 9 des Statut-Nachtrages, welcher zugleich bestimmt, daß die Inhaber der gezogenen Aktien für den darin vorgeschriebenen Kapital-Antheil mit dem Ablauf dieses Jahres aus der Gesellschaft scheiden und von diesem Zeitpunkt ab ihre bezüglichen Rechte auf den Staat übergeben.

Gleichzeitig fordern wir mit Bezug auf die früheren Bekanntmachungen die Eigentümer folgender, bisher nicht eingelösten Aktien:

1. Aus der 22. Verlosung (1870) Nr. 16201.
2. Aus der 24. Verlosung (1872) Nr. 757 1042 3355 4471 5201 5649 8356 8842 11859 12664 13600 15422 17226 17256 1787 27995 28261 31747 32220 32234 32661 37413 37658 40370 42380 42878 43325 43605 46296 48675.
3. Aus der 25. Verlosung (1873) Nr. 385 812 2157 2919 3226 4842 6141 7407 8118 8772 9650 11869 14762 15496 16118 16231 16349 18970 19053 19222 19297 20874 21324 21730 21740 22942 23508 28155 29593 29595 29571 30261 32097 32316 32336 34335 35515 37393 38768 38769 40196 40482 40863 41849 41824 45401 45115 46036 46295 47661.
4. Aus der 26. Verlosung (1874) Nr. 1206 1451 2215 2496 3210 4110 4168 5127 5843 6099 8435 9305 9929 11411 12243 12881 13065 13779 13884 16489 16682 17978 18717 18861 19857 19909 20804 22035 22174 22775 24547 26651 28101 28860 29580 29613 30659 30155 33921 34334 34779 37324 38767 39052 40403 40407 42907 43192 43840 46288 46303 46330 46921 49750.
5. Aus der 27. Verlosung (1875) Nr. 193 513 1387 1503 1637 2078 2111 2179 2571 2979 3013 3057 3220 4589 4690 5316 5323 5359 5361 6038 6209 6735 7283 8042 8139 8874 9419 9715 10245 10469 10926 10933 10974 11042 11202 12141 12243 12731 12765 13268 13280 13629 13844 14113 15191 15461 16147 16875 17543 17626 17729 17843 18510 18660 19488 19708 19844 21612 21612 21612 22020 22778 22814 22669 22939 23940 23447 23616 23681 24110 24114

24714 25000 25568 26025 26061 26407 26693 26836 26963 27606 29197 29479 29700 30013 30445 30726 31075 31494 31547 31755 33434 33683 34338 34348 34639 34992 35345 35606 35777 35784 36411 36425 36727 37377 37391 37745 38258 39542 39546 40155 40170 40483 40829 40953 41145 42866 43174 43269 43669 44324 45322 45409 45467 46283 46284 46925 47492 48630 48884 49188 49559 49756 49757

crucuert auf, diese bei der vorgeordneten Zahlstelle einzulösen.
Breslau, den 1. Juli 1876.

Königliche Direction.

Der VII. Feuerwehrtag

der Posen und Schlesischen Feuerweh-Vereine, verbunden mit einer Ausstellung von Feuerweh-Utensilien, soll am 26. und 27. August c. in Breslau nach dem noch später durch die Zeitung veröffentlicht werdenden Programme abgehalten werden. Einladungen an die einzelnen Vereine zc. erfolgen nicht. Anfragen und Anmeldungen ersuchen wir an den Rath's Secretair Westram hier, Weidenstraße Nr. 14, zu richten.

Breslau, im Juli 1876.
Der Vorort.

Täglicher Post-, Personen- & Güter-Dienst

Blissingen-Queenboro'-London
vermittelt der prachtvollen und komfortabel eingerichteten Niederländischen Post-Räder-Dampfer der Gesellschaft Zeeland.

Nachdem die speziell für diesen Dienst konstruirten großartigen Landungs-Anlagen in Queenboro' nunmehr vollendet sind, erfolgt

von Köln	1.40 Nchm.	täglich	von London	8.45 Abds.
Benlo	4.—	ausgenommen	Blissingen	9.30 Mrgs.
Blissingen	8.40	Sonntag	in Benlo	1.52 Nchm.
in London	8.— Mrgs.	regelmäßiger Dienst.	in Köln	4.40

Diese Route ist die bequemste, sicherste, schnellste und billigste zwischen dem

Continent und England.

Directe Billet, Ausgabe und Gepäck-Einschreibung von allen Hauptstationen.

Auskunft ertheilen alle Cours- und Reisebücher, ferner die Agenten: J. D. Best, 122 Cannon Street, London; Th. Cook u. Son, London, Ebn, Brüffel; J. J. Rielsen, Köln, Braß & Nothenstein, Münsterstr. 53, Berlin W.; Hampe & Saenger, Leipzig, sowie das Bureau der Gesellschaft Zeeland in Blissingen und die London Chatham & Dover Eisenbahngesellschaft in London

Bieh-Auktion.

Die Zuchtvieh-Auktion Schwyzer Race, namentlich: von 5 Bullen . . . von 1-2 Jahren, 8 Fersen . . . = 1-4, 3 melkenden Kühen = 4-5 findet zu Rothdorf bei Kriewen am 24. Juli, um 2 Uhr Nachmittags, statt. Entfernung der Bahnstation Lissa und Kosten ist 2 Meilen.

Englische Reit- und Fahrutensilien, Plaidriemen, Reisetaschen, Damen- u. Herrenkoffer, Reiseneccessaires, Damen- und Herren-Hutkoffer, Englische u. Solinger Stahlwaaren, sämmtliche Haus- und Küchengeräthe empfiehlt zu bedeutend ermäßigten Preisen

August Klug,
Wilhelmplatz 4.

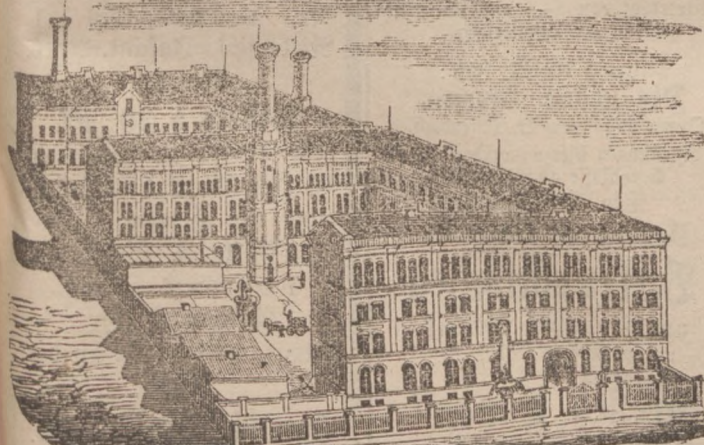
Das Neueste! — Schwassmann's Petroleum-Kochöfen,



die Einzigen, wirklich dunstfrei, sparsam und gefahrlos! Mit Patent-Messing-Schraub-Brenner (eigene Erfindung). Die Dochtwinde zum Herausziehen, wodurch jede Unordnung an der Dochtführung leicht zu beseitigen ist. — Die Schwassmann'schen Öfen (Schwassmann & Co., Hamburg) sind durch alle renommirten Handlungen Europas zu beziehen.

Gummi-Verdichtungs-Materialien, als: Platten, Schnüre, Ringe und Scheiben zc., ebenso

Gummi-Klappen und Gummi-Schläuche empfiehlt in prima Qualitäten und zu billigsten Preisen die Gummi- und Guttapercha-Waaren-Fabrik von **Georg Siegert, Breslau,** Blücherplatz 6/7.



Emil Kroh, Kofen, Prov. Posen,

empfiehlt Bligableiter neuester Construction mit Platinspitze, chemischer Silberpitze und vergoldeter Spitze, und Kupferleitungsleitung. Präparirt in Kofen und Bremen.

Electriche Haus Telegraphen und electriche Fabrikenglocken.

Solcemente-Bedachungen nach den neuesten Erfahrungen mit imprägnirtem Papier bei allerbilligster Preisnotirung.

Schmiedbarer Guß; Messing- und Stengieherei von Peter Haffner, Saargemünd (Lothringen). 20 Ehrenmedaillen.

Die Vogelhandlung von Frau F. Langner in Siegnitz, Mittelstraße 52, hält ihr gut assortirtes Lager von in- u. ausländischen Vögeln bestens empfohlen.

Schlosserei von R. Habertag,

Posen, St. Martinstraße 59, empfiehlt sich zur Anfertigung von Bauarbeiten und schmiedeeisernen Ornamenten in kunstvoller und solider Ausführung, als: Thürfüllungen, Blumentische, Kandeaber, Gitter u. Thore, Wetterfahnen, Ballons- und Treppengeländer, Dachrönnungen, Treibhäuser, Lauben, Aquariums, Sichenhitzhören, Fenster und Bettstellen, sowie Construction für Erker, Treppen und Gassdachung.

Zur gefälligen Ansicht empfehle ich den von mir gefertigten Laubengang und Aquarium im Garten der Herren Gebr. Volkowicz.



Großer Ausverkauf von Haus- u. Küchengeräthen zu bedeutend herabgesetzten Preisen wegen Verlegung des Geschäftslokals.

Ganz besonders empfehle: Eiserne Bettstellen, Petroleum-Kochapparate, Drahtgewebe für Fenster, Eisspindel, Gartenmöbel etc. etc. **Michaelis Basch,** Markt 52, Magazin für Haus- u. Küchengeräthe.

Reisefoffer in selbstgefertigter, solider Waare, Sättel und Zaumzeuge, unter Garantie der Haltbarkeit in großer Auswahl bei **J. Pab,** Sattlermeister, Markt 10.

Milchjatten u. Einmachkrausen in allen Größen empfiehlt die Glas- u. Porzellan-Waaren-Handlung **Louis Moebius,** Breslauerstr. 5

47 Fach Doppelfenster in bestem Zustande, complet mit Scheiben, sowie 20 Fach kleinere Bogfenster sind im Hotel de Rome billigst zu verkaufen.

Aspirationen neuester und bewährter Konstruktion empfiehlt den Herren Mühlenbesitzern die Niederlausitzer Maschinenbau-Anstalt **Cottbus.**

Komplette abgedrehte Wagenachsen mit Stuiklapseln, von Minerva-Eisen gearbeitet, offerirt mit Wart 37 per 100 Ko. ab Bahnhof Zawadzki **A. P. Seibert,** Gr. Strahlitz D.-S.

Für 11 Sgr. sende ich franko ein Paket meines vorzüglichsten Strennpulvers gegen **Fußschweiß** oder sonstige starke Schweißabsonderung (an den Händen, unter den Armen etc.) Punis **Weiss, Apotheker.**

Zur Stadtbezirk Posen einige Niederlage in der „Methen Apotheke.“



Feuerwerk.
Lampions, Spiele f. Freie empfiehlt Wunsch, Mylius' Hotel, Wilhelmstraße Nr. 21.

ROSSETTER'S Haar Hersteller

gibt weissem oder grauem Haare nach einigem Gebrauch sicher seine ursprüngliche Farbe wieder, mag diese durch Alter, Krankheit oder aus sonstigen Ursachen verloren gegangen sein, verleiht demselben den Glanz und die Frische der Jugend und befreit die Kopfhaut von Schorf, Grind und allen Unreinigkeiten.

Zu haben in allen renommirten Handlungen mit Parfümerien und Toiletten-Gegenständen.

Allen Kranken, welche in kürzester Zeit durch ein taufendfach bewährtes, rationelles Heilverfahren von ihren Leiden befreit sein möchten, kann die Lektüre des berühmten, bereits in 60. Aufl. erschienenen, 500 Seit starken Buches: **Dr. Airy's Naturheil methode** nicht dringend genug empfohlen werden. Preis 1 Mark zu beziehen durch jede Buchhandlung oder gegen Einsendung von 10 Briefmarken a 10 Pfg. auch direkt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig. Die in dem Buche abgebildeten zahlreichen glänzenden Atteste bürgen dafür, daß Niemand dies illustrierte Werk unbefriedigt aus der Hand legen wird. Thatsachen beweisen

Gebirgs- Himbeer-saft von vorzüglicher Qualität empfiehlt in Fl. a 1 Mark und pfundweise **J. Jagielski, Markt 41.**

Natürliche Mineralwässer Den frischesten Füllung und trinkern Dabefalze bei Dr. Mankiewicz, ist mein Garten zur Benutzung geöffnet. **Wilhelmstr. 22.**

Die so sehr beliebten **Salicyl-Zahnmittel**

von Dr. Jos. Philipp in Köln. Mundwasser Fl. 1 Mk., Zahnpulver, Sch. 50 Pfg., benehmen dem Munde und hohlen Zähnen den üblen Geruch, schützen die Zähne vor Fäulniß, konserviren das Zahnfleisch und stellen blendend weiße Zähne her. **Posen. Eisner's Apotheke.**

Müttern ist als billige, vorzüglich bewährte Speise für ihre Kleinen die wissenschaftlich wertvolle **Kindernahrung Timpe's Kraftgries** dringend zu empfehlen und ein Versuch jedenfalls anzurathen. Paket a 40, 80 und 160 Pfg. Allein bei **S. Sobeski,** Wilhelms- und Neufest- Gasse.

Das allein ächte **Patent Salicylsäure** Mundwasser und Pulver aus der Fabrik von Hugo Petzsch in Dresden, von Zahnärzten und Aerzten zum Gebrauche dringend empfohlen, schützt die Zähne vor dem Verderben, stärkt und konservirt das Zahnfleisch, beseitigt überriechenden Athem, entfernt jeden unangenehmen Geschmack augenblicklich und verleiht dem Munde eine angenehme Frische.

Auf keiner Toilette sollte dieses, seiner vorzüglichen Eigenschaften wegen hochgeschätzte Mundwasser fehlen, und gewiss wird es Jedem, der sich desselben einmal bediente, zum regelmässigen Bedürfniss werden.

Preis pro 1/2 Fl. Mundw. 2 Mk. für 1 Sch. Pulver 1 Mk. Der Inhalt reicht für mehrmonatl. Gebrauch. Zu haben in Posen bei R. Buchholz & Cie., Coiffeur.

Mineralbrunnen treffen jede Woche frisch ein in **Eisner's Apotheke.**

Magenkrampf wird sofort und sicher beseitigt durch magenstärkenden **Jingwer-Extract** von **Aug. Urban in Breslau,** in Flaschen a 20 und 10 Sgr. bei **Ed. Federt jun.** in Posen.

Für Restaurants, für den Haushalt, sowie für Kranke empfiehlt sich die Anwendung der aus frischen Citronen bereiteten **Citronen-Essenz** als Ersatz der Früchte. Billiger als die letzteren und bequemer im Gebrauch, ist sie unverändert haltbar. Preis pro Fl. (20 Früchten entspr.) M. 1 in **Eisner's Apotheke.**

Täglich frische Dominiat-Butter **Neumann, St. Martin 4**

Roselwein zur Bowle in schöner, preiswürdiger Qualität, a Fl 90—100 Pfg., empfiehlt **Julius Buckow,** Wein-Großhandlung.

Vier Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten vom 1. Oktbr. cr. Sandstraße 10.

Halbdorfstraße 30, 1. Etage, eine elegante Wohnung, 4 große Zimmer, Küche, Wasserleitung zc. und

Halbdorfstraße 16, 1. Etage, eine Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, sowie ein alleinstehendes Hinterhaus, zu jeglichem Gewerbebetriebe geeignet, per 1. Oktober zu vermieten.

Fischerei Nr. 3 sind Mittelwohnungen von 4 und 3 Zimmern nebst Küche mit Wasserleitung und Nebengelass zu vermieten.

St. Martinstr. 27 ist die 1. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, 1 Saal, Küche und viel Nebengelass mit Pferdefall zum 1. Oktober d. J. zu vermieten. Näh. **J. Wofes, Markt 66.**

Bronkerstraße 22. Erste und zweite Etage Wohnungen mit Gas und Wasserleitung zu vermieten. Näheres beim Eigentümer Bronkerstraße 21, I. Etage

Vom 1. Oktober cr. ab haben wir mehrere Wohnungen zu vermieten. **Posener Bau-Bank.**

Grünstraße 6 sind die Lokalitäten, in welchen sich jetzt die Fischlerherberge befindet, vom 1. Oktober cr. anderweitig zu vermieten. Näheres Bernhardenplatz bei **Gebr. Kantorowicz in Firma: Bwe. B. Kantorowicz.**

St. Martin 19 2. Etage 4 Zimmer, Saal, Küche und Mädchenkellerei; 3. Etage 3 Zimmer u. Küche per 1. Oktober zu verm.

Ein gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten Mühlenstraße 22, 3 Treppen rechts.

Bergstraße Nr. 4 und St. Martin 76 sind Mittel- und große Wohnungen vom 1. Oktober d. J. zu vermieten.

Eine fremdbl. Wohnung Graben 8, 2. Etage, best. aus 3 Zim., Küche, Entree nebst Zubeh. u. Wasser. ist v. 1. Okt. ab zu verm.

Ein fein möbl. Zim. mit Burschen gelass zu verm. Mühlenstr. 37, 3 Tr. Breslauerstraße ist vom 1. Oktober eine größere Wohnung zu verm. Näh. Schützenstr. Nr. 2

St. Martin 60 (große Ritterstr.) ist eine Wohnung bestehend aus 2 Stuben, 1 Alkove und Küche nebst Zubehör im 1. Stock per 1. Oktbr. zu vermieten.

Breitstraße 25 sind vom 1. Okt. ab größere u. kl. Wohnungen, sowie ein Lager-Keller zu vermieten.

St. Martin 55 ist zum 1. Oktbr. d. J. eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche u. j. w. zu vermieten.

Neue Str. 5 ist eine Wohn. von 3 St. u. Küche v. 1. Okt. ab zu verm.

Mühlenstraße 24, 2 Etage, ist eine Wohnung von vier Zimmern, Küche, Mädchenstube und Speisekammer sofort oder zum 1. Okt. zu vermieten.

Zum 1. Okt. sind Pauli-Kirchstr. 5. u. Bäckerstr. 20 mehrere große und kleine Wohnungen billig zu verm. Näheres bei **Gebr. Buttermilk.**

Schloßstraße 4 ist eine Wohnung in der zweiten Etage u. eine Wohnung in der dritten Etage zu vermieten. Näheres Berliner Straße 5.

Alter Markt No. 9 ist vom 1. Oktbr. eine Wohnung bestehend aus 3 Zimmern und Küche zu vermieten.

Markt 57 im 2. Stock eine Wohn., auch Kemeise daselbst zu vermieten.

Mittelstraße 23 zwei Wohnungen 1. Etage, sowie 1 Baden zu vermieten. Näheres im Comptoir von **M. S. Wollenberg.**

Alter Markt No. 80 sind größere und kleine Wohnungen, neu renovirt, ebenso ein Hausflur, und im Hinterhause Werkstatts-Räume zum 1. Oktbr. c. zu vermieten. Näheres bei **Philipp Gräß, Br. Straße 17.**

St. Martin 2 elegante Wohn., 8 Zimmer inkl. Saal, Balkon nebst reichlichem Beigelass, Badezimmer zc. zu verm. Näh. **St. Martin 56,** Markt.

Bäckerstraße 18, Wohn. v. 4 u. 6 Zimmer, sowie St. Martin 56, ein Laden nebst Wohn. zu verm. Näh. daselbst, part.

1 Wohn. v. 4 Zimmern für ca. 750 M. zum 1. Oktbr. geucht. Off. u. **A. B.** in der Exp. d. Pos. 3tg. abzugeben

No. 58 Alter Markt, sind vom 1. Oktober 1876 mehrere größere und kleinere Wohnungen zu verm., darunter auch das bis jetzt vom **Restaurateur Szejdel** bewohnte Lokal.

Ueber die näheren Bedingungen ertheilt Auskunft die Buchhandlung **Zuvaszki, Neue Straße No. 2.**

Mittelstraße 22 sind 2 Stuben, Küche mit Wasserleitung sofort zu vermieten 3 Zimmer und Nebengelass zu vermieten bei **C. F. Schuppig.**

Vier Zimmer, Küche nebst Zubehör mit Gas- und Wasserleitung zu vermieten Wallischei 95.

Lindenstraße 4B ist die 1. Etage, bestehend aus 7 Zimmern incl. Saal, mit od. ohne Pferdestall, vom 1. Oktober ab zu vermieten.

Ein f. möbl. Zim. f. 1 od. 2 Herren sof. z. verm. Näh. Wallischei 95 neben der Apotheke.

Bäckerstr. Nr. 5, eine Wohnung im 1. St. u. eine im 2. Stock zu verm. vom 1. Oktober.

Gut möbl. Zimmer u. das ehem. **Seidenwaarenlokal** nebst Labeneinrichtung zu vermieten Wilhelmplatz Nr. 3.

Läden und verschiedene Wohnungen empfiehlt Kommissiönär **Scherer, Breitestr. 1.**

2 elegante Zimmer, gegenübr. Comptoir, Dominikanerstr. 3, 1. St. rechts p. 1. Oktober c. zu vermieten.

5 Zimmer, Küche zc., Parterre, ebenfalls 1. Etage und 1 Mittelwohnung, 3 Zimmer, Küche, **Mühlenstr. 26** zum 1. Oktober zu vermieten.

Bäckerstraße Nr. 6. Wohnung 1. St., 4 gr. Zim. nebst Zub., desgl. 3. St. 3 Zim. m. Schlafstübchen zu vermieten.

Markt 88 ist die 1. Etage, besteh. aus 6 Zimmern, Küche u. j. w. mit Gas u. Wasserl., zum Geschäftslokal u. Wohnung v. 1. Oktbr. zu verm.

Am Grünen Platz (Schützenstraße 28a) sind Mittelwohnungen zu vermieten. Näheres Parterre daselbst bei **Behnisch.**

Eine Parterrewohnung von 2 Zimmern wird pr. bald zu mieten gesucht. Adressen in der Exped. d. Zeitung unter **W. 6.** abzugeben

Ein **Bureau-Gehülfe** findet vom 1. August cr. ab Stellung im Distrikt-Amt Ludwikow. Gehalt nach Uebereinkommen (bei Tüchtigkeit bis 540 Mark nebst freier Station). Nur erprobte Arbeiter wollen ihre Gesuche bei dem Unterzeichneten einreichen. **Gloger, Igl. Distr.-Kommissar.**

1 verh. **Wirtschaftsinspektor** polnisch sprechend, bei hohem Gehalt. **2 Assistenten,** bei 120 u. 150 Zhr. Gehalt sucht **S. Auras,** Friedrichstraße 8, Breslau.

Gesucht per 1. Oktober ein **Wirtschaftsinspektor,** deutsch, Gehalt 360 M., desgleichen zum baldigen Antritt einen **Wirtschaftsinspektor** zur selbstständigen **Wirtschaft,** evang., unverh., deutsch u. polnisch sprechend. Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse unter **M. G.** Post Gargin bei Poln. Lissa. Gehalt 750 bis 900 M.

10. Verzeichniß

der für die Ueberschwemmten bei uns eingegangenen Beiträge.

Sammlung des Stadtsyndikus Grischohn in Stralsund	35 Mk	— Pf.
der Kreuzzeitung in Berlin	1	70
Vaterländischer Frauen-Verein in Berlin durch Frau Gräfin von Zeppling vom Zweigverein zu Landesbut	45	—
Aus Staatsmitteln durch den Hrn. Oberpräsidenten hierf.	2,300	—
Dazu die früher inferirten Beiträge	26,430	85
Summa	28,812 Mk.	55 Pf.

Hiervon sind 15,000 Mk. verwendet, um 4—5000 Nothleidenden 40 Tage hindurch mit kräftiger, warmer Suppe, zum Theil auch mit Brennmaterial zu versehen, der übrige Betrag ist zu Unterstützungen der Nothleidenden unter den Beschädigten in der Stadt Posen und zum Theil auch in der Provinz gegen Quittungen verwendet, deren Einsicht bei dem Votenmeister der Regierung, Kastellan Semsleben anbegehrt wird.

Zudem wir unsere Sammlung nunmehr definitiv schließen, wiederholen wir unsern wärmsten Dank an die milden Geber, welche uns in den Stand gesetzt haben, mannißfache Noth zu lindern.

Posen, den 4. Juli 1876

Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins:
gez **Clara Guenther**, Vorsitzende. **Wagner** Reg.-Vizepräsident, Schriftführer. **Zaffé**, Kommerzienrath Schatzmeister.

INJECTION BROU

Hygienisches und unfehlbares Schutzmittel, das einzige, welches ohne irgend welchen Zusatz heilt. Zu haben in den vorzüglichsten Apotheken der Welt (23-jähriger Erfolg). In Paris, beim Erfinder Brou, Boulevard Magenta 158. Vor Nachahmungen wird gewarnt. Central-Depot für Deutschland bei **Elmair & Co.** in Frankfurt a. M. In Posen zu beziehen durch **H. Elsner's** Apotheke. Preis p. Flacon 4 Mk.

Homöopathische Medicamente

im Einzelnen und in Collectionen für den Arzt, die Familie, zur Reise und für Thiere verändert umgeben auf Ordre zu den Preisen unserer neuen Listen. Dresden. **C. GRÜNER'S** homöopathische Officin.

Petroleum-Kocher

neuester Konstruktion empfiehlt billigt

H. Klug,
Breslauerstraße 38.

Für Bruchleidende.

Die passendsten Bandagen für besonders schwierige Fälle fertigt in kürzester Zeit

Robert Schreiber,
geprüfter Bandagist,
Friedrichstr. 2.

Darfstelb permanentes Lager von Gummistrümpfen, Suspensoren, Hinn- und Glastripfen etc.

Petroleum-Kochapparate

garantirt solide, geruchlos, gefahrlos.

1 Koehloch 1 Flamme	3 Mk.	50 Pf.
2 " " "	7 Mk.	50 Pf.
1 " " "	6 Mk.	
1 " " "	11 Mk.	50 Pf.
1 " " "	8 Mk.	50 Pf.
2 " " "	17 Mk.	
3 " " "	22 Mk.	

Geschirre.

Kessel	Mk. 1,50	Mk. 2,50	Mk. 4,00.
Casserolle	Mk. 1,25	Mk. 2,00	Mk. 2,75.
Pfanne	Mk. 1,25	Mk. 2,00	Mk. 2,75.

H. Schönfeldt, Fabrikant, Berlin W., Leipzigerstrasse 134.

Zum 1. October suche ich einen nach jeder Richtung hin zuverlässigen und erfahrenen **Wirthschaftsbeamten**. Gehalt nach Uebereinkunft. — Persönliche Vorstellung erwünscht.

Polajewo, 6. Juli 1876.

R. v. Saenger.

Zum 1. October d. J. wird für die Haushaltung eines einzelnen Mannes in Posen eine **Wirthschafterin** gesucht, welche gut zu kochen versteht. Zu ihrer Unterfertigung wird ein Stubenmädchen gehalten. Persönl. Meldungen werden jeden Dienstag und Freitag, Nachmittag von 3—5 Uhr angenommen. Die Adresse ist unter D. K. in der Exp. d. Pos. Btg. zu erfragen.

Zum 1. October d. J. wird für die Haushaltung eines einzelnen Mannes in Posen eine **Wirthschafterin** gesucht, welche gut zu kochen versteht. Zu ihrer Unterfertigung wird ein Stubenmädchen gehalten. Persönl. Meldungen werden jeden Dienstag und Freitag, Nachmittag von 3—5 Uhr angenommen. Die Adresse ist unter D. K. in der Exp. d. Pos. Btg. zu erfragen.

Zum 1. October d. J. wird für die Haushaltung eines einzelnen Mannes in Posen eine **Wirthschafterin** gesucht, welche gut zu kochen versteht. Zu ihrer Unterfertigung wird ein Stubenmädchen gehalten. Persönl. Meldungen werden jeden Dienstag und Freitag, Nachmittag von 3—5 Uhr angenommen. Die Adresse ist unter D. K. in der Exp. d. Pos. Btg. zu erfragen.

Zum 1. October d. J. wird für die Haushaltung eines einzelnen Mannes in Posen eine **Wirthschafterin** gesucht, welche gut zu kochen versteht. Zu ihrer Unterfertigung wird ein Stubenmädchen gehalten. Persönl. Meldungen werden jeden Dienstag und Freitag, Nachmittag von 3—5 Uhr angenommen. Die Adresse ist unter D. K. in der Exp. d. Pos. Btg. zu erfragen.

Zum 1. October d. J. wird für die Haushaltung eines einzelnen Mannes in Posen eine **Wirthschafterin** gesucht, welche gut zu kochen versteht. Zu ihrer Unterfertigung wird ein Stubenmädchen gehalten. Persönl. Meldungen werden jeden Dienstag und Freitag, Nachmittag von 3—5 Uhr angenommen. Die Adresse ist unter D. K. in der Exp. d. Pos. Btg. zu erfragen.

Zum 1. October d. J. wird für die Haushaltung eines einzelnen Mannes in Posen eine **Wirthschafterin** gesucht, welche gut zu kochen versteht. Zu ihrer Unterfertigung wird ein Stubenmädchen gehalten. Persönl. Meldungen werden jeden Dienstag und Freitag, Nachmittag von 3—5 Uhr angenommen. Die Adresse ist unter D. K. in der Exp. d. Pos. Btg. zu erfragen.

Zum 1. October d. J. wird für die Haushaltung eines einzelnen Mannes in Posen eine **Wirthschafterin** gesucht, welche gut zu kochen versteht. Zu ihrer Unterfertigung wird ein Stubenmädchen gehalten. Persönl. Meldungen werden jeden Dienstag und Freitag, Nachmittag von 3—5 Uhr angenommen. Die Adresse ist unter D. K. in der Exp. d. Pos. Btg. zu erfragen.

Zum 1. October d. J. wird für die Haushaltung eines einzelnen Mannes in Posen eine **Wirthschafterin** gesucht, welche gut zu kochen versteht. Zu ihrer Unterfertigung wird ein Stubenmädchen gehalten. Persönl. Meldungen werden jeden Dienstag und Freitag, Nachmittag von 3—5 Uhr angenommen. Die Adresse ist unter D. K. in der Exp. d. Pos. Btg. zu erfragen.

Zum 1. October d. J. wird für die Haushaltung eines einzelnen Mannes in Posen eine **Wirthschafterin** gesucht, welche gut zu kochen versteht. Zu ihrer Unterfertigung wird ein Stubenmädchen gehalten. Persönl. Meldungen werden jeden Dienstag und Freitag, Nachmittag von 3—5 Uhr angenommen. Die Adresse ist unter D. K. in der Exp. d. Pos. Btg. zu erfragen.

Zum 1. October d. J. wird für die Haushaltung eines einzelnen Mannes in Posen eine **Wirthschafterin** gesucht, welche gut zu kochen versteht. Zu ihrer Unterfertigung wird ein Stubenmädchen gehalten. Persönl. Meldungen werden jeden Dienstag und Freitag, Nachmittag von 3—5 Uhr angenommen. Die Adresse ist unter D. K. in der Exp. d. Pos. Btg. zu erfragen.

Zum 1. October d. J. wird für die Haushaltung eines einzelnen Mannes in Posen eine **Wirthschafterin** gesucht, welche gut zu kochen versteht. Zu ihrer Unterfertigung wird ein Stubenmädchen gehalten. Persönl. Meldungen werden jeden Dienstag und Freitag, Nachmittag von 3—5 Uhr angenommen. Die Adresse ist unter D. K. in der Exp. d. Pos. Btg. zu erfragen.

Zum 1. October d. J. wird für die Haushaltung eines einzelnen Mannes in Posen eine **Wirthschafterin** gesucht, welche gut zu kochen versteht. Zu ihrer Unterfertigung wird ein Stubenmädchen gehalten. Persönl. Meldungen werden jeden Dienstag und Freitag, Nachmittag von 3—5 Uhr angenommen. Die Adresse ist unter D. K. in der Exp. d. Pos. Btg. zu erfragen.

Zum 1. October d. J. wird für die Haushaltung eines einzelnen Mannes in Posen eine **Wirthschafterin** gesucht, welche gut zu kochen versteht. Zu ihrer Unterfertigung wird ein Stubenmädchen gehalten. Persönl. Meldungen werden jeden Dienstag und Freitag, Nachmittag von 3—5 Uhr angenommen. Die Adresse ist unter D. K. in der Exp. d. Pos. Btg. zu erfragen.

Zum 1. October d. J. wird für die Haushaltung eines einzelnen Mannes in Posen eine **Wirthschafterin** gesucht, welche gut zu kochen versteht. Zu ihrer Unterfertigung wird ein Stubenmädchen gehalten. Persönl. Meldungen werden jeden Dienstag und Freitag, Nachmittag von 3—5 Uhr angenommen. Die Adresse ist unter D. K. in der Exp. d. Pos. Btg. zu erfragen.

Zum 1. October d. J. wird für die Haushaltung eines einzelnen Mannes in Posen eine **Wirthschafterin** gesucht, welche gut zu kochen versteht. Zu ihrer Unterfertigung wird ein Stubenmädchen gehalten. Persönl. Meldungen werden jeden Dienstag und Freitag, Nachmittag von 3—5 Uhr angenommen. Die Adresse ist unter D. K. in der Exp. d. Pos. Btg. zu erfragen.

Zum 1. October d. J. wird für die Haushaltung eines einzelnen Mannes in Posen eine **Wirthschafterin** gesucht, welche gut zu kochen versteht. Zu ihrer Unterfertigung wird ein Stubenmädchen gehalten. Persönl. Meldungen werden jeden Dienstag und Freitag, Nachmittag von 3—5 Uhr angenommen. Die Adresse ist unter D. K. in der Exp. d. Pos. Btg. zu erfragen.

Zum 1. October d. J. wird für die Haushaltung eines einzelnen Mannes in Posen eine **Wirthschafterin** gesucht, welche gut zu kochen versteht. Zu ihrer Unterfertigung wird ein Stubenmädchen gehalten. Persönl. Meldungen werden jeden Dienstag und Freitag, Nachmittag von 3—5 Uhr angenommen. Die Adresse ist unter D. K. in der Exp. d. Pos. Btg. zu erfragen.

Zum 1. October d. J. wird für die Haushaltung eines einzelnen Mannes in Posen eine **Wirthschafterin** gesucht, welche gut zu kochen versteht. Zu ihrer Unterfertigung wird ein Stubenmädchen gehalten. Persönl. Meldungen werden jeden Dienstag und Freitag, Nachmittag von 3—5 Uhr angenommen. Die Adresse ist unter D. K. in der Exp. d. Pos. Btg. zu erfragen.

Buchhalter.

Ein mit der doppelten Buchführung und Correspondenz durchaus vertrauter Buchhalter christlicher Confession mit guten Referenzen wird zum sofortigen Antritt gesucht. Gehalt vorläufig 1500 Mark. Kenntniß der englischen Sprache erwünscht, aber nicht Bedingung. Offerten unter **A. B.** Annoncen-Agentur u. **Rudolf Woffe** (Herm. Hüschfeld) Bromberg erbeten.

Für das Galanterie- u. Kurzwaaren-Geschäft einer Provinzialstadt B. Nr. suchen wir einen flotten der polnischen Sprache fähigen **Verkäufer**. **Kag u. Kuttner.**

Ein Brenner,

auf gute Zeugnisse gestützt, sucht zum 1. oder 15. August Stellung, der mit Historius, Colonnen- u. kontinuierlichen Apparat sehr vertraut ist, im nöthigen Falle auch Kautions stellen kann und auf Verlangen persönliche Vorstellung. Adr. werden erbeten an **C. Wolff**, Vorbruch bei Alt-Garbe N. W.

Ein unverheiratheter Wirthschafts-Beamter, 17 Jahre beim Fach, sucht sofort oder 1. October ein selbstständiges Engagement. Adressen unter **C. 18** bitte an die Expedition der Posener Zeitung zu richten.

Zum 1. October c.

suche ich eine andere Stelle, wo die Herrschaft wohnhaft ist. **Gwiazdowo bei Kostrzyn.**

W. Berg, Kunstgärtner.

Ein junger Dekonom aus anständiger Familie, der deutschen u. poln. Sprache mächtig, militärfrei, 5 Jahre beim Fach, sucht, um sich zu vervollst. Stellung. Gebl. Offerten unter **A. K. 21** postlagernd Ostrowo

Ein Techniker

(gel. Zimmermann) mit allen Comptoirarbeiten, Buchführung, Rechnungswesen, auch im Schneidmühlen- u. Holz- arbeitsgeschäft vollständig vertraut, sucht per 1. Sept. dauernde Stellung. Offerten sub **V. B. Nr. 27** postlag. Posen erbeten.

Ein im Kassen- und Rechnungswesen bewandelter Schülze sucht Stellung. Gebl. Offerten werden gebeten unter **F. S.** bei der Exped. d. Pos. Btg. niederzulegen.

Ein in d. besten Zeugnissen versehenen u. erfahrener **Schafmeister** f. p. 1. October d. J. dauernde Stellung, wömglich in der Nähe einer guten Schule. Offerten unter **A. B.** postlagernd Bagnation Guldendorf erb.

Wirthinnen, Kinderfr. u. gut empfohl. Mädchen jeder Art empf. z. sof. Antritt **W. Schneider** Al. Ritterstr. 12.

Ein **Waschmeister**, der mit sämmtlichen Maschinen vertraut ist sucht Stellung. Das Nähere Reichstraße 24 beim Schuhmacher **Habritz**.

Der Kommiss **J. Wiffner** aus Posen ist am 5. d. M. aus meinem Geschäft entlassen worden. **L. Silberstein.**

3 Pfauen

haben sich auf dem Dom. Szrodka bei Kurnik eingefunden und können gegen Infections-Kosten abgeholt werden.

J. O. O. F.

Montag den 10. cr, Ab. 8⁰⁰: Ver- sammlung.

Handwerker-Verein.

Behufs Revision der Bibliothek werden die Mitglieder ersucht, ihre Bücher Montag den 10. d. M. abzugeben, andernfalls dieselben durch den Voten gezeu Executions- gebühren eingezogen werden.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung ihrer zweiten Tochter **Hedwig** mit dem Kreisgerichts-Bureau- Assistenten Herrn **August Müggel** zeigen hierdurch ergebenst an **Gräß**, im Juli 1876. **Adolf Gader**, Königl. Kreisgerichts-Kanzlei-Direktor, und Frau.

Hedwig Gader, August Müggel, Verlobte.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Knaben wurden hoch erfreut Posen, den 7. Juli 1876.

G. Cronhelm

und Frau **Hortense** geb. **Lopovska**.

Am 8. d. M. entriß uns der Tod unsere theure unvergeßliche Frau, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Emilie Rau,

geb. **Walther**. Tief erschüttert zeigen dies an die **Sinterbliebenen**. Posen, den 8. Juli 1876. Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 6 Uhr vom Trauerhause, Vorder-Wallstraße 62, aus statt.

Nach längerem Leiden verschied sanft gestern Abend 1/8 Uhr unsere gute Mutter, Schwester und Großmutter die Frau

Ritsche Lewy geb. Gensler,

was tiefbetrübt mittheilen **Berw. Köschen Salz** geb. **Lewy** nebst Kinder. Beerdigung Sonntag Nachmittag 5 Uhr, Trauerhaus: Gr. Gerberstr. 32.

Heute Nachmittag 3 Uhr entschlief nach längerem Leiden meine theure Gattin, unsere innigst geliebte Mutter und Großmutter

Henriette Körnbach,

geborene **Zelber**. Dieses zeigt hiermit tiefbetrübt an **Familie Körnbach**. Klein b. Posen, 8. Juli 1876.

Die Beerdigung findet Dienstag früh 9 Uhr in Klein statt.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fr. Elisabeth v. Br. sciud in Kaiserwaldau mit Mittm. v. Wiede in Glogau. Fr. Therese v. Rezhyci mit Sec. Vienten Ernst v. Nuville in Gödlig. Fr. Ottilie Steinbach in Marburg mit prakt. Arzt Paul Richter in Memel. Fr. Martha Schöner mit Hrn. Rudolph Born in Berlin. Fr. Fanny Jaduch in Schwerin a. W. mit Hrn. Jacob Wittenberg in Berlin.

Verheirathet: Prem.-Lieut. Hans v. Carlowitz Hartisch mit Fr. Clementine v. Carlowitz-Waren in Pofchwitz bei Altenburg. Domänenpächter Paul Fical mit Fr. Anna Körner in Wagdeburg. Hr. Albert Hoffmann mit Fr. Anna Büchner in Berlin.

Geboren: Ein Sohn den Herren: prakt. Arzt Dr. Buchholz in Neustadt a. D., Prem.-Lieut. v. Frankenberg in Köln, Gymnasiallehrer Karl Köstel in Pofchwitz, Dr. Göjter in Neumarkt, Fr. v. Morstein in Danzig, Philipp Greiner. Eine Tochter den Herren: Kreisrichter Offenberg in Gr. Salze, Otto Wöjner in Berlin, Simon Lubofch in Berlin, Ad. Lichtwitz in Berlin.

Getorben: Verw. Frau Rittergutsbesitzer Pauline Vetsch, geb. Dürre, in Böichen bei Drebkau. Sanitätärth Dr. Müller in Glogau. Frau Domänenrätbin Fr. Kollmann, geb. v. Plotow, in Rostock. Wasserbauinspektor a. D. Heinr. Dassel in Wiegenbruch b. Celle. Frau Justizrath Emilie Meinecke, geb. v. Derschau, in Erfurt. Justizrath Robert Siemon in Regnitz. Verw. Frau v. Porembsky, geb. v. Zawadzky, in Ratibor. Regierungs-Sekretär Carl Köhler in Berlin. Gottfried Weber in Berlin. Frau Bertha Bernstein, geb. Wagner, in Berlin.

Gnesen.

Zweites Gesamtgastspiel der Mitglieder des Posener Interims-Stadt-Theaters im Saaltheater des Hotel de l'Europe. Sonntag den 9. Juli 1876.

Der neueste Scandal.

(Les scandales d'hier.) Komödie in 3 Akten v. Th. Barriere. Anfang der Vorstellung 8 Uhr.

Preise der Plätze: Sperrplatz 1 Mk. 50 Pf. Stehplatz 1 Mk. Gallerie 50 Pf. Billeterverkauf von 9—1 und von 2 Uhr ab an der Theaterkasse.

Mittwoch den 12. Juli: **Die schöne Helena.** Opera buffa von S. Offenbach. Vorbestellungen hierzu werden an der Abendkasse angenommen.

Die Direktion. **Haack & Romath.**

Birkenwäldchen am Bahnhof Gondek mit prächtigen Erdbeeren. Sonntag den 9. d. M.

Großes Concert von einer Infanterie-Kapelle und brillantes Feuerwerk, wozu ergebenst einladet

C. Grassmann.

Für vorzügliche Speisen u. Getränke vom Eise ist Sorge getragen. Die Füge gehen von Posen 3 Uhr 30 Min. und von Schroda 2 Uhr 16 Min. Nachmittags ab.

Interims-Theater

(Königsstraße 18).

Sonntag den 9. Juli:

Großes Gartenfest und

Zauber-Illumination der Sommerbühne.

Salon-Feuerwerk.

Ballonsteigen mit bengalischer Beleuchtung, arrangirt von H. Haensch.

Großes Garten-Concert, ausgeführt von der Kapelle des Westf. Füß.-Rgt. Nr. 37 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **J. G. Nothe**, und

Theater-Vorstellung.

Die Fledermaus. Operette in 3 Akten von Strauß. Nach der Vorstellung Concert.

Montag den 10. Juli:

Zweite außergewöhnliche große Doppel-Vorstellung.

Entrée für Garten und Theater 50 Pf.

Großes Gartenfest.

Zauber-Illumination der Sommerbühne mit bengalischer Beleuchtung.

Großes Concert und **Theater-Vorstellung.**

Narcisz. Trauerspiel in 5 Akten v. Brachvogel. **Carl Schaefer.**

Interims-Stadt-Theater in Posen.

Sonntag den 9. Juli 1876:

Der Jongleur. Original-Posse mit Gesang in 5 Akten theilungen von Emil Pohl.

V. Abtheilung: **Circus Stolperkone.** — Großes orientalisches Fest. — August.

Montag den 10. Juli 1876:

Extra-Vorstellung mit ermäßigten Preisen.

Ein Gallifement. Schauspiel in 4 Akten von Björnson. Die Direktion.

Lambert's Garten.

Sonntag den 9. Juli:

Großes Concert. Anfang 6 Uhr. — Entrée 15 Pf. **Stolzmann.**

Lambert's Garten.

Dienstag, 11. Juli 1876.

Doppel-Concert

zum Besten der Pensions-Zuschuß-Kasse der Musikmeister des Pr. Heeres und deren Wittwen und Waisen, ausgeführt von den Musikchören des 1. Westpr. Grenad.-Rgt. Nr. 6 und des 1. Niederschl. Infant.-Rgt. Nr. 46.

Billets à 30 Pf. sind vorher zu haben in der Hof-Musikalien-Handlung der Herren

Bote & Bock. Kassenpreis 50 Pf. Anfang 6 Uhr.


Programme gratis an der Kasse.

Appold. Stolzmann.

Landwehrgarten.

Alle Montag, Donnerstag u. Sonntag frische Spritzbuden zum Kaffee. Konzerte finden bis auf Weiteres Sonntags nicht statt.

Pobl.



G. L. Daube & Co.
CENTRAL-ANNONCEN-EXPEDITION
der deutschen und ausländischen Zeitungen
Bureau: **Posen**, Markt 48.
Alleinige und ausschliessliche Vertreter der Hauptblätter des deutschen Reiches für Frankreich, England, Belgien und Holland, sowie fast aller bedeutenderen niederländischen, belgischen und österreichischen etc. Journale für Frankreich resp. Deutschland etc.

HAUPT-ANNAHME-BUREAU
für Inserate in die Allgem. Anzeigen zur Gartenlaube.

Tägliche directe Expedition aller Arten von Anzeigen und Reclamen in alle Zeitungen, Localblätter, Reisebücher, Kalender etc. der Welt.
Prompte, discrete & billigste Bedienung.
Verzeichniss der Zeitungen aller Länder, sowie Kostenvoranschläge stehen gratis-franco zu Diensten.
Auf Wunsch Stylingierung der Anzeigen und Reclamen.
Rascheste und billigste Anfertigung von Drucksachen durch eigene Buchdruckerei mit Dampf-Schnellpressen-Betrieb.

PARIS FRANKFURT/M WIEN

Preuß. Original-Loose
II. Kl. 154. Pr. Lotterie 1/2 104 Mk. (2., 3 und 4. Kl. 150 Mk.), 1/4 52 Mk. (2., 3. und 4. Kl. 75 Mk.) versendet gegen baar (D. 3571.)
Carl Sahn, Berlin, S. Kommandantenstr. 30.

Berliner Flora-Lotterie.
Mit Genehmigung Sr. Excellenz des Herrn Ministers des Innern und unter Aufsicht der Königl. Staats-Regierung, concessionirt für die ganze Monarchie.
Jedes Loos gewinnt.
Die Ziehung begann am 1. Juli d. J. und dauert 3 Wochen.
Hauptgewinne im Werthe von je 30,000, 15,000, 10,000, 6000, 5 a 3000, 10 a 1500 Mark.
27315 Gewinne im Werthe von je 6000 bis 3 M.
Die übrigen Loose berechnen zum einmaligen Eintritt in das „Flora“-Etablissement bis 6 Monat nach der Ziehung.
Die Gewinne bestehen in massiv silbernen Tafel-Servicen, mit Blumen-Garnirung, completer Equipage, reich geschmückten ganzen Mobilien in Renaissance- und gothischem Styl, großen Concertflügeln, Stuhlflügeln, Harmonium, goldenen Uhren, Gartengeräthen in großem Styl und kleineren dergl., Aquarien, Terrarien, Lederwaaren etc.
Loose a 3 Mark sind in der Exped. d. Posener Zeitung zu haben. Bei Entnahme von 10 Loosen ein Freiloos.
Feuerwerk, Illumina- tionsartikel, Spiele f. Freie etc. Pr. Ct. a Pfunddose M. 1. 60 Pf. in versendet **B. Richter, Cöln.**
Nestlé's Kindermehl a Pfunddose M. 1. 60 Pf. in versendet **Elsner's Apotheke.**

Ein in der polnischen Sprache tüchtiger **Kellner** wird verlangt. Wo? sagt die Expedition d. Btg.

Ein **Lehrling** achtbarer Eltern von hier, findet Stellung bei **W. Neuländer**, Markt 60.

Einem **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen und beider Landessprachen mächtig sucht zum 1. October cr. die Droguen-Handlung von **F. G. Fraas**, reitestr. 14. Ebendasselbst ist ein **Geschäftslokal** zu vermieten.

1 **Seifeniedergerhilfe** kann sofort eintreten bei **B. Freitag**, Bartenstein i. Ostpreußen.

In meinem Modewaaren-, Confection-, Wäsche- und Pelz-Geschäft wird zum 1. October c. die Stelle eines **Commis** vacant. Reflektanten müssen schon mit Erfolg als Commis in ähnlichen Geschäften thätig gewesen u. der polnisch n Sprache völlig mächtig sein. Die Zeugnisse sind den Offerten beizufügen.
Moriz Meyer Thorn.

Als **Apothekerlehrling** findet ein junger Mann unter günstigen Bedingungen sofort oder 1. October Stellung bei **H. Sievert**, Pr. Stargardt.

Ein in der polnischen Sprache tüchtiger **Kellner** wird verlangt. Wo? sagt die Expedition d. Btg.

Ein **Lehr**